



Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto bellegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Maribor Zeitung

Mussolini neutral

Italien denke nicht daran, gegen das deutsch-österreichische Zollabkommen einzuschreiten

R o m, 3. März

In der Plenarsitzung der Korporation der Aktiengesellschaften ergriff auch Ministerpräsident Mussolini das Wort und berührte die Frage der österreichisch-deutschen Zollunion. Mussolini erklärte, er habe schon vor drei Monaten über die

allgemeine Lage in Europa gesprochen. Inzwischen habe sich manches ereignet, was die Situation bedeutend verändere. Zunächst habe sich die Welt mit dem Flottenabkommen befaßt, dann sei die indische Frage zur Diskussion gestanden und jetzt

sei die Zollunion zwischen Deutschland u. Oesterreich in aller Munde. Dieser Vertrag könne günstig beurteilt werden. Italien denke nicht daran, gegen diese beiden Staaten eine Anklage wegen Verletzung der Friedensverträge zu erheben.

Ein historisches Beispiel des Wiener Zollabkommens

Eine tschechoslowakische Stimme

P r a g, 3. April.

Die „Prager Presse“ bringt heute unter dem Titel „Der deutsch-österreichische Vertrag in historischer Perspektive“ an leitender Stelle einen Artikel von Jaroslav Paspoušek, worin der Schreiber den Nachweis erbringen will, daß die österreichisch-deutschen Abmachungen nur eine Kopie der Zollvereinbarungen seien, die am 14. Februar 1828 zwischen Preußen und Hessen-Darmstadt abgeschlossen und die später mit den übrigen ähnlichen Verträgen Preußens zum deutschen Zollverein zusammengefaßt wurden. Der gegenwärtige österreichisch-deutsche Vertrag unterscheide sich aus den einleitenden Sätzen in keiner Weise von den Abmachungen vor 100 Jahren.

nur die Einleitung zum definitiven Anschluß darstellen. An dieser Tatsache können auch die einleitenden Worte, die die vollständige Unabhängigkeit beider Staaten von einander hervorheben, nichts ändern. Es wäre verfehlt, zu glauben, daß dies das einzige und letzte Ziel der Aktion sei. Auch der deutsche Zollverein ging über die Vereinigung Deutschlands hinaus, und seine Tendenz war gegen Osten gerichtet. Der deutsch-österreichische Zollvertrag, vervollständigt durch die an andere Staaten ergangene Einladung, demselben beizutreten, verfolgt somit ganz andere Ziele, die in der Bezeichnung „Mitteleuropa“ gipfeln. Der Vertrag vom Jahre 1828 war für die Zeit von sechs Jahren abgeschlossen worden, aber nach Ablauf dieser Frist war der deutsche Zollverein eine vollendete Tatsache.

Es drängt sich die Frage auf, schließt der Artikel der „Prager Presse“, ob sich das Beispiel vor 100 Jahren jetzt nicht wiederholen wird. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß zwischen Deutschland und Oesterreich außerdem Abmachungen getroffen wurden, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind.

Dementi

B e o g r a d, 3. April.

„Besti Grlap“ schreibt in seiner Nummer vom 31. März, der österreichische Außenminister Dr. Schöber habe in einer Erklärung dem Berichterstatter des Blattes gegenüber betont, daß Delegierte eines südeuropäischen Staates gesagt hätten, in ihrem Lande sei die Meldung vom Abschluß der österreichisch-deutschen Zollunion sympathisch aufgenommen worden. Sie hätten auch erklärt, die zuständigen Stellen ihres Staates seien bereit, an dieser Aktion eventuell mitzuarbeiten. Das Blatt meint, daß es sich hier um Jugoslawien handelt.

Diese Deutung des Budapester Blattes, insoweit sie sich auf jugoslawische Delegierte bezieht, ist gänzlich unbegründet, da sich zu dieser Zeit überhaupt keine jugoslawischen Delegierten in Wien aufhielten.

Eine litauische Stadt in Flammen.

B e r l i n, 2. April. Nach Meldungen aus Litauen ist die Stadt Plundiany durch eine Brandkatastrophe vernichtet worden. 300 Wohnhäuser und über 7000 Wirtschaftsgebäude sind den Flammen zum Opfer gefallen. Die Stadt gehört zu den ältesten Handelsplätzen Nord-Litauens u. zählt rund 5000 Einwohner. Der Sachschaden geht in viele Millionen. Die Feuerwehr konnte nicht eingreifen, weil die Motorpumpen infolge der herrschenden Kälte einge-

froren waren. Unter der Bevölkerung entstand eine große Panik, die der Mob zu Plünderungen ausnützte.

Eine ereignisvolle Nachsitzung

Eine sichere Mehrheit für Laval.

P a r i s, 2. April. Die Kammer hat wieder einmal eine Tag- und Nachsitzung abgehalten, die sich mit dem Budget beschäftigte und in deren Verlauf der Ministerpräsident wiederholt gezwungen war, die Vertrauensfrage zu stellen. In allen Fällen konnte die Regierung aber ihren Willen durchsetzen u. erreichte eine sichere Mehrheit, die im Durchschnitt 50 Stimmen betrug. So wurde eine Erhöhung der Körperschaftsteuer, gegen welche die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 325 gegen 265 Stimmen abgelehnt. Ein ähnliches Resultat ergaben auch die übrigen Abstimmungen. Die Budgetvorlage wanderte einige Male zwischen Senat und Kammer hin und her. Um halb 3 Uhr nachmittags teilte der Kammerpräsident Bouisson den wenigen noch anwesenden Abgeordneten, die die Sitzungen der Nachsitzung überstanden hatten, mit, daß der Senat das von der Kammer angenommene Budget gleichfalls ohne Änderung angenommen hat, worauf die Kammer auf den 5. Mai vertagt wurde.

Damit entfällt auch die angekündigte

Arbeitslose greifen zur Selbsthilfe

Erschließung zerfallener und unbenützter Kohlengruben.

P r a g, 2. April. Die Wirtschaftsnot hat die Bevölkerung von Falkenau und Umgebung gezwungen, trotz des erlassenen strengen Verbotes in Tagbauten und zerfallene Schächte zu steigen, um nach Kohlen zu suchen. Auf diese Weise wurden im Falkenauer Gebiet alte aufgelassene Schächte von unbefugten Kohlengräbern neu erschlossen. Arbeitslose arbeiteten sich bis 10 Meter tief in die Erde und haben mit Seilen und Seilen primitive Einrichtungen hergestellt. Gewöhnlich vereinigten sich mehrere Leute zu einer Arbeitsgemeinschaft und es hat sich geradezu eine Kohlenbörse entwickelt, auf der die Kohlen nach der Qualität sortiert wurden. Bei den verbotenen Schürfungen haben sich wiederholt Unglücksfälle ereignet. Vorgestern ist in der Nähe von Falkenau ein 19jähriger Arbeitsloser namens Bittner in einem verlassenen Schacht verunglückt. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

Mussolini über die Gegner des Faschismus

M a i l a n d, 2. April. In der Zeitschrift der faschistischen Jugendverbände veröffentlicht Mussolini einen bemerkenswerten Artikel mit scharfen polemischen Ausfällen gegen vier Gattungen Leute, die auch, wenn sie zum Regime gehörten, als „Konterrevolutionäre“ zu betrachten seien: 1. die Feiglinge und Furchtsamen, die u. a. die Frage aufwarfen, ob es angebracht sei oder nicht, die Dauer des faschistischen Revolutionstribunals zu verlängern. Es handelte sich um Leute mit Banst, die in der revolutionären Luft nicht mehr zu atmen vermögen; 2. die Ruhebedürftigen. Die Befürworter geringer Anstrengung und größtmöglicher Ruhe; 3. die Ausbeuter und Nutznießer, darunter Politiker, Wirtschaftler und alle jene Intellektuellen, die ihre Unfähigkeit hinter dem Parteiausweis verbergen; 4. die mannigfach Enttäuschten.

Mussolini prophezeit diesen Parteigenossen, daß sie auf die Dauer das rauhe Klima der faschistischen Revolution nicht aushalten würden. Ein junger Mann, der das Unglück habe, einer dieser vier Gruppen anzugehören, müsse als Achtzigjähriger gelten.

FEINE HERRENMODE

Wasche, auch nach Maß
Krawatten
Kragen (Suppanfit)
Socken

kaufen Sie am besten beim Erzeuger
Größte Auswahl — billigste Preise!

J. Babič, Maribor
Gospodka ulica. 4011

Kurze Nachrichten

P a r i s, 3. April.

Im „Matin“ befaßt sich Sauerwein mit den französischen Plänen in der Frage der deutsch-österreichischen Zollunion und kündigt neue Schritte Frankreichs in Berlin und Wien an.

T r i e s t, 3. April.

Die Banca Commerciale Triestina hat wegen des ständigen Geschäftsrückganges ihre Filialen in Mailand, Turin, Rom, Abbazia und Triume geschlossen. Die Bank wurde von einer Finanzgruppe unterstützt, doch scheint diese Stützungsaktion keinen Erfolg gezeitigt zu haben.

Die brasilianische Kaffeepolitik

hat durch systematische Beschränkung der Ausfuhr die Kaffeepreise nahezu ein Jahr lang hindurch künstlich hochgehalten. Die vorzügliche Rentabilität der Kaffeepflanzungen brachte jedoch eine unvorhergesehene Produktionssteigerung mit sich. Das führte 1929 zum Zusammenbruch der sogenannten Kaffee-Valorisation, und die Preise sind demzufolge um mehr als 50 % gefallen. Damit stehen sie zu den qualitativ bedeutend hochwertigeren gewaschenen Kaffees Zentralamerikas und Indiens wieder in einer vernünftigeren Preisrelation.

In größerem Maße als bisher konzentriert sich Brasilien jetzt auf die Propaganda für seine Kaffees. So wird behauptet, man trinke den Kaffee nur des Koffeins wegen, der Kaffee sei (ohne jede Einschränkung) nicht schädlich und die für den koffeinfreien Kaffee geltend gemachten Argumente seien unwahr. Das steht doch offensichtlich mit dem Urteil der überwiegenden Mehrheit aller Wissenschaftler, Ärzte und Tausender Konsumenten im Widerspruch. Tatsache ist, daß es Menschen gibt, die den gewöhnlichen Kaffee wegen des Koffeins nicht vertragen können. Das ist das Meer der Nerven, Herz, Magen- und Nierenleidenden, das sind die Menschen mit hohem Blutdruck und Arterienverfälschung, das sind vor allem auch die Kinder. Für sie entspricht der koffeinfreie Kaffee einem Bedürfnis. Der objektiv Urteilen- de wird das auch ohne weiteres zugeben.

Bei Nervenreizbarkeit, Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit, Mattigkeit, Nierenschmerzen, Angstgefühlen hat man in dem natürlichen „Franz-Josef“-Wasser ein Hausmittel in der Hand, um die meisten Aufregungen, von welchem Teil des Verdauungsweges sie auch immer ausgehen mögen, allmählich zu bannen. Die wertvolle Verträglichkeit erkennen an, daß das Franz-Josef-Wasser auch bei Menschen vorgerückten Alters zuverlässig wirkt.

Zollunion überall

Völliger Umschwung im Zollpaktkonflikt

Wie unerwartet die internationale Affäre mit der österreichisch-deutschen Zollunion entstanden ist, so unerwartet hat sie über Nacht ein völlig anderes Gesicht erhalten. Um die weitere Entwicklung der Angelegenheit besser verstehen zu können, sei hier der bisherige Verlauf der Affäre kurz wiederholt.

Der deutsche Außenminister Dr. Curtius weilte vor etwa zwei Wochen in Wien, wo er mit der österreichischen Regierung wichtige wirtschaftliche Fragen beriet. Nach seiner Rückkehr nach Berlin wurde die Meldung veröffentlicht, daß beide Regierungen wirtschaftliche Vereinbarungen getroffen hatten, die im Abschluß der Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich gipeln, die jedoch noch nicht völlig abgeschlossen sind. Berlin und Wien sagen, es handle sich dabei nur um wirtschaftliche Angelegenheiten, und man habe nichts anderes getan, als den Briand'schen Paneuropa-Plan, der regionale wirtschaftliche Pakte beinhaltet, zu verwirklichen begonnen. In Europa erhob sich ein Entrüstungsturm, da man hinter der ganzen Angelegenheit politische Hintergedanken witterte, die auf die Durchführung des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland hinauslaufen, vorläufig auf eine Verschmelzung der beiderseitigen Volkswirtschaft. London intervenierte in Berlin und Wien, der Intervention schlossen sich einige andere Staaten an, vor allem Frankreich und die Tschechoslowakei. Henderson machte den Vorschlag, die Angelegenheit dem Völkerbund abzutreten, um die rechtliche Seite der Wiener Abmachungen zu prüfen, da die Zollunion den internationalen Abmachungen widerspreche. Deutschland widerspricht zwar anfangs, nimmt jedoch schließlich den englischen Vorschlag an.

Die Einheitsfront Europas beginnt aber schon nach einigen Tagen abzubrückeln. England meint, der Völkerbund sollte nur die rechtliche Seite der Frage zu prüfen. Ist dagegen nichts einzuwenden, dann könne die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden. **Italien** erklärt, an der Frage nicht sonderlich interessiert zu sein — das war schon von allem Anfang an zu erwarten, da es Rom sicherlich nicht mit Wien und Berlin verderben will. Amerika sympathisiert offen mit der abgeschlossenen Zollunion und läßt die Verwunderung durchblicken, wieso Europa gegen die Wiener Abmachungen ausgebracht sei. Frankreich und seine Verbündeten blieben somit isoliert.

Was tun? **Brissel** erklärte noch vor drei Tagen, Frankreich fühle sich stark genug, den Kampf gegen die Zollunion weiterzuführen und den Anschluß zu vereiteln. Unerwartet kommt nun die Nachricht, der französische Außenminister habe seinen Standpunkt völlig geändert und den Widerstand gegen das Wiener Abkommen aufgegeben. Briand soll Pressemeldungen zufolge erklärt haben, es wäre sehr gut, wenn auch andere Staaten der österreichisch-deutschen Zollunion beitreten würden, vor allem Frankreich, Belgien, die Kleine Entente, Polen und Ungarn. Der Quai d'Orsay verfolgt damit den Zweck, zu ergründen, ob Berlin und Wien mit der Einladung an-

der Staaten, der Zollunion beizutreten, es ehrlich meinen.

Wien scheint Schule zu machen. Der Sturm auf gegen das deutsch-österreichische Abkommen löst sich in eine Propaganda für den Abschluß einer Reihe von Zollbündnissen auf. Italien läßt verstehen, es würde gerne dem Wiener Pakt beitreten, um sich so den deutschen und österreichischen Markt für seine Erzeugnisse zu sichern. Prag propagiert eine Zollunion mit Polen sowie zwischen den Staaten der Kleinen Entente untereinander, wobei diese Länder Warschau ebenfalls besondere gegenseitige Zollerleichterungen einräumen sollten. Die Balkanstaaten sollten untereinander Zollverträge abschließen, um den gegenseitigen Warenaustausch zu beleben. Ungarische Wirtschaftskreise fordern den Beitritt zur deutsch-österreichischen Zoll-

union. Auch in mehreren anderen Staaten wird die Idee, gewissen Ländern besondere Zollerleichterungen zuzugestehen, um so die Wirtschaftskrise soweit als möglich zu mildern, beifällig aufgenommen.

So nimmt die Auswirkung des Wiener Wirtschaftsabkommens binnen zwei Wochen zwei grundverschiedene Formen an. Die Frage bleibt offen, ob die plötzlich einsetzende Propaganda für den Abschluß von gegenseitigen Zollverträgen der Einsicht zuzuschreiben ist, daß schließlich Berlin und Wien die Lage in Europa richtig einschätzen und mit ihren Vereinbarungen nichts anderes bezwecken, als Paneuropa auf wirtschaftlicher Grundlage in die Tat umzusetzen, oder aber ob die Zollpropaganda nur eine Antwort auf den deutschen Schritt bedeutet und eine Abwehr des Wiener Abkommens darstellt.

Was Indien fordert

Der Kongreß für weitgehende Autonomie

Karachi, 2. April. Der indische Nationalkongreß wurde vorgestern abend unter großer Begeisterung geschlossen. Zuvor war eine Anzahl Entschlüsse angenommen worden, in denen für die indische Verfassung folgende Forderungen aufgestellt werden:

Keine Salzsteuer, Aufsicht über die Währungs politik zwecks Unterstützung der indischen Industrien und der Erleichterung der Lage der Massen, Aufsicht über die militärischen Ausgaben und über die Kreditgewährung, Herabsetzung der Ausgaben um mindestens die Hälfte, Sicherung ausreichenden Lebensunterhaltes für die industriellen Arbeiter und Schutz der indischen Textilwaren durch Ausschluß ausländischer Textilwaren, Einkommensteuer für die Landwirtschaft, Erbschaftsteuer, völliges Alkoholverbot und

Festsetzung der Höchstgrenze der Gehälter für staatliche Angestellte auf 6000 Rupien (9000 Mark) im Jahre.

Gandhi erklärte ausdrücklich, der Vizekönig von Indien solle auch kein größeres Gehalt bekommen. Er fügte hinzu, wenn die Delegation des Kongresses jetzt nach London komme, werde sie sagen können: „Dies sind unsere Forderungen auf Grund der Selbstregierung.“

Gandhi erklärte gestern früh dem Berichterstatter des Reuterschen Büros, die Behauptung, derzufolge er sich im Juni d. J. an der Spitze einer Delegation des indischen Nationalkongresses nach London begeben werde, sei nicht richtig. **Gandhi** fügte hinzu, die ganze Frage der Beteiligung des Allindischen Nationalkongresses an der Londoner Konferenz sei noch nicht entschieden.

Liebesdrama

Brescia, 2. April. Der 25jährige Fleischhauer **Annibale Benni** unterhielt seit einiger Zeit mit einem 16jährigen Mädchen ein Liebesverhältnis aus der benachbarten Ortschaft Castegnano namens **Colomba Cotti**. Dieser Tage besuchte der Liebhaber das Mädchen und da er sie allein im Hause fand, versuchte er ihr Gewalt anzutun. Das Mädchen wehrte sich aber gegen die Angriffe des Liebestollenen, der daraufhin einige Revolvergeschüsse auf das Mädchen abfeuerte und hierauf die Flucht mit einem Fahrrad ergriff. Beim Ueberqueren des Geleises der Linie **Benedig—Mailand** wurde **Benni** von einem vorbeiherrausenden Zug erfasst und zur Unkenntlichkeit zermalmt. Das Mädchen hatte nur einen leichten Streifschuß erlitten.

Nikotin, das furchtbare Gift

Prof. **Tournade**, Mitglied der belgischen Akademie der Wissenschaften, beschäftigte sich eingehend mit der Wirkung des Nikotins auf den menschlichen Organismus.

Vor kurzem unternahm er einige Experimente, die den Zweck verfolgten, die ruinierende Wirkung des Nikotins festzustellen. Mittels eines besonderen Apparates ließ Prof. **Tournade** dreißig Hunde Zigaretten rauchen. Der belgische Gelehrte wählte die drei gangbarsten Zigarettenarten der französischen Tabakregie.

Zuerst ließ er die Hunde nur die Hälfte einer Zigarette rauchen. Dann steigerte er die Dosis bis zu einer und 1½ Zigaretten. Zwei Hunde konnten nicht einmal die Hälfte einer Zigarette vertragen. Sie starben an Vergiftung. Die anderen 28 Hunde zitterten am ganzen Körper. Ihre Pupillen erweiterten sich und eine ungeheure Nervosität bemächtigte sich der Tiere. Die darauf folgende tierärztliche Untersuchung ergab einen Zustand schwerer Erkrankung. Die Leber war bei allen Hunden zusammengeschrumpft. Das Hirn und die Blutgefäße zuckten krampfhaft. Die Atmung war gestört und der Puls ging ungewöhnlich schnell. Die Blutuntersuchung ergab eine plötzliche Steigerung des Zuckergehaltes von 25 auf 50%.

Nach einiger Zeit wiederholte Prof. **Tournade** seine Experimente. Die Hunde betaumen diesmal je eine ganze Zigarette zu rau-

chen. Auch zum zweiten Male fielen zwei Hunde der Wirkung zum Opfer und alle anderen wiesen Zeichen schwerer Erkrankung auf. Beim dritten Experiment, bei dem die Hunde 1½ Zigaretten rauchen sollten, war der Anblick der erkrankten Hunde geradezu kläglich. Ihr Zustand ließ keinen Zweifel daran, daß sie bei der Fortsetzung des Experimentes alle auf der Stelle tot umfallen würden. Aus Mitleid mit den Tieren brach Prof. **Tournade** den Versuch ab.

Grauenhafte Flugzeugkatastrophe

Eines der modernsten Verkehrsflugzeuge abgestürzt. Neun Personen tot.

Denver (Kansas), 2. April. In der Nähe der Stadt **Emporia** stürzte ein riesiges Verkehrsflugzeug aus bisher noch unbekannter Ursache ab. Sämtliche 9 Insassen, zwei Piloten, ein Steeward und 6 Passagiere wurden getötet. Das Flugzeug ging in Flammen auf. Der abgestürzte Apparat war eines der modernsten Verkehrsflugmaschinen der amerikanischen Zivilluftfahrt.

Die große Lotterie von Dublin

Im Jahre 1930 verabschiedete das Parlament des irischen Freistaates ein neues Krankenhausesgesetz. Das Gesetz enthielt eine Bestimmung, auf Grund deren jährlich drei Lotterien in Irland veranstaltet werden konnten, unter der Bedingung, daß mindestens 20% des Gesamteinkommens den irischen Krankenhäusern zufallen müsse. Die erste Lotterie wurde im November 1930 veranstaltet und verlief sehr erfolgreich. Man rechnete mit dem Verkauf von 20000 im Gesamtbetrag von etwa 27 Millionen Dinar und erzielte das sechsfache. Die sechs Krankenhäuser von Dublin erhielten davon 32½ Millionen Dinar. Bei der Ziehung fiel der große Gewinn auf ein Los, welches sich im Besitz eines gewissen **Mr. Prescott** befand, der in der Kanzlei des Landwirtschaftsministers angestellt war. Unmittelbar vor der Ziehung saß **Prescott** in einer Bar und trat die Hälfte seines Loses an drei Bediener ab. Einige Stunden darauf waren alle vier Männer Millionäre. Die neueste Ziehung der Dubliner Lotterie erfolgte am 24. März. Sie ist aber keine endgültige, da der Gewinn von dem Ausgang der Liverpooler Steeplechase abhängt. Die letzte Lotterie brachte die enorme Einnahme von 419 Millionen Dinar. Die Lose wurden nicht nur in Irland und England, sondern in der ganzen Welt und insbesondere im britischen Weltreich verkauft. Die Höchstgewinne betragen 81, 40% und 27 Millionen Dinar.

Eine Volkszählung in fünf Minuten

Der neue Kirchenstaat, der **Vatikan**, ist wahrscheinlich der einzige Staat der Welt, in dem eine Volkszählung im Laufe von einigen Minuten durchgeführt werden kann. Die Bevölkerung von **Vatikan-Stadt** beträgt nach den letzten Angaben insgesamt 639 Personen. Darunter wohnen 550 im Vatikan. Als der neue Staat im Februar 1929 auf Grund des Lateran-Vertrages entstand, zählte seine Bevölkerung nur 532 Personen, von denen 250 in der Vatikanstadt ihren Wohnsitz hatten.

Unter den Staatsbürgern des Vatikan-

Managua — die Unglücksstadt



Der Nationalpalast

und das Nationaltheater.

Die

Buchbinderei

der **Mariborska tiskarna**, Maribor, Jurčičeva ulica 4 empfiehlt sich zur Herstellung von Geschäftsbüchern: Salda-Kontis, Journalen, Strazgas, in solider und billiger Ausführung



Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten



MEHR FREIE ZEIT

haben Sie, wenn Sie Ihre Wäsche nach der Schicht-Methode waschen. Sie haben kaum Arbeit damit: abends Einweichen der Wäsche in Frauenlob, morgens einmal Kochen mit Schicht Terpentin-Seife.



DAS IST DIE GANZE ARBEIT BEI DER SCHICHT-METHODE

die nicht auf dem Gebiete des Kirchenstaates wohnen, befinden sich viele Kardinäle und andere hohe kirchliche Würdenträger, die in Rom außerhalb der Mauern des Vatikan wohnen. Unter den Bewohnern der Vatikanstadt sind 496 italienischer Herkunft. Auch der Papst ist, wie bekannt, italienischer Abstammung. Es folgen 118 Angehörige der Schweizer Garde. Acht Deutsche, drei Spanier, zwei Holländer, ein Oesterreicher, ein Norweger und ein Abessinier sind darunter. Der letztere besucht die katholische Akademie und erhielt vom Papst die Erlaubnis, auf vatikanischem Gebiet zu wohnen.

Die Kapitulation des Zeitungskönigs Beaverbrook

Der englische Zeitungslord Beaverbrook hat kapituliert. Er hat den Gedanken der eigenen Empirekruzugs-Partei aufgegeben und ist reumütig in den Schoß der konservativen Partei zurückgekehrt. Sein großangelegtes und laut angekündigtes Unternehmen hat sich als eine Seifenblase erwiesen. Eine Niederlage bei den einzigen Parlamentswahlen hat genügt, um die englischen Kreuzritter in politische Schiffbrüchige zu verwandeln. Zehn Tage nachdem der Vertreter der offiziellen Parteileitung Alfred Duff Cooper den Anhänger Beaverbrooks, Sir Ernest Petter, im Wahlkreis des elegantesten Londoner Wohnviertels St. George geschlagen hat, gab es die Partei Beaverbrooks nicht mehr. Dieser als Zeitungsunternehmer so erfolgreiche Mann hat als Politiker vollkommen versagt und mußte dieses sein Verlagen in einer für sich höchst blamablen Weise eingestehen. Er hat höchsten Kampf gegen die Parteileitung aufgegeben und mußte in einer öffentlichen Erklärung einen Verzicht auf seine oppositionelle Tätigkeit leisten.

Lord Beaverbrook hätte einer solchen Blamage entgehen können, wäre er als Politiker so geschmeidig, wie etwa ein Winston Churchill. Aber Winston Churchill ist im Gegenzug zu Lord Beaverbrook ein wahrer Staatsmann. Daher hat er mit dem Parteiführer Baldwin rechtzeitig Frieden geschlossen, während Lord Beaverbrook den passenden Augenblick verjäumt hat. Jetzt bleibt nur noch sein Kollege und Rivale, der Zeitungslord Rothemann, der abseits der großen konservativen Partei steht. Hat er nichts mehr zu verlieren, oder will er den Kampf zum erfolgreichen Siege führen, den Lord Beaverbrook aufgegeben hat? Wie dem auch sei: Baldwin triumphiert wieder einmal, und England hat eine politische Partei weniger, inwieweit die verfehlte Gründung der Zeitungslords überhaupt als eine Partei bezeichnet werden kann.

Augenmaß.

„Nicht noch ein bißchen Bunning gefällig, Fräulein Spachtel?“
„Ein Klein wenig, wenn ich bitten darf, so gerade einen Mund voll.“
„Emma, noch einen großen Teller Bunning für Fräulein Spachtel!“
Der verhängnisvolle Geschäftsbrief.
Der Chef diktiert:
„Wir können uns nicht dazu entschließen, so viel totes Kapital zu investieren...“
Die Stenotypistin schreibt:
„Wir können uns nicht dazu entschließen, so viel Todeskandidaten zu engagieren.“

Drama auf dem Meere

Ein Flugzeug-Mutterschiff mit einem Dampfer zusammengestoßen — Zahlreiche Todesopfer

Im westlichen Mittelmeer ereignete sich auf hoher See eine Schiffkatastrophe, die zahlreiche Menschenleben forderte. Das englische Flugzeug-Mutterschiff „Glorious“ befand sich auf Manöver und kreuzte in den Gewässern östlich von Südspanien. In der Luft befanden sich 17 Apparate und übten sich im Aufsteigen und Landen auf dem Schiff. Infolge des dichten Nebels stieß das Schiff hierbei mit dem französischen Dampfer „Florida“ zusammen, der in der Platte ein großes Loch erhielt, daß er bald darauf sank.

Beim Schiffszusammenstoß wurde auf der „Glorious“ ein Mann getötet, während das Unglück auf der „Florida“ weit mehr Opfer forderte. Auf dem französischen Schiff

wurde sofort eine Person getötet, während 23 ins Wasser stürzten und bisher noch nicht aufgefunden werden konnten, sodaß sie als verloren gelten müssen. Das englische Schiff beteiligte sich sofort am Rettungswerk und nahm die Schiffbrüchigen, gegen 600 Personen, Passagiere und Besatzung, an Bord, worauf es dieselben nach Malaga überführte. Wegen des Nebels konnten die in der Luft kreuzenden Apparate das Herankommen der „Florida“ nicht wahrnehmen und das Mutterschiff davon verständigen. Auch war es ihnen nicht möglich, auf der „Glorious“ zu landen, weshalb sie gezwungen waren, nach Spanien zu fliegen und in Malaga zu landen.

Malaga, 3. April.

Der Verdacht besteht fort

Das Vermögen Gustav Bauers bleibt gesperrt

Wien, 2. April. Vom Vermögen Gustav Bauers wurden 30.000 S. vom Straflandesgericht beschlagnahmt. Bis zum Ende des zweiten Prozesses wurde ein großer Teil dieser Summe für den Verteidiger Dr. Schönfeld freigegeben; übrig blieben nur etwa 10.000 S. Das Verlassenschaftsgericht Wien, das die Verfügung über den Nachlaß der ermordeten Katharina Fellner zu treffen hat, hat nun die Freigabe dieses Restbetrages untersagt, da auch nach der eigenen Verantwortung Bauers die Fellner ihm wertvolle Pelze zum Verkauf übergeben hat. Die Schmuckstücke, die von der Agathe Maier und Alice Deder als Geschenke Bauers dem Gericht übergeben wurden, sind Gustav Bauer nicht ausgefolgt worden. Sie

wurden von der Staatsanwaltschaft als Eigentum der Ermordeten bezeichnet und der Erbschaftsmasse überwiesen. Da das Zivillandesgericht an das freisprechende Urteil des Schwurgerichtes nicht gebunden ist, könnte sich nun ergeben, daß das Zivilgericht zum Zweck der Feststellung der Schuld Bauers am Tode der Fellner Beweise durchführt; ja es ist sogar möglich, daß das Zivilgericht für die Schuld Bauers am Tode der Fellner die erbrachten Beweise für hinreichend hält und ihn zum restlosen Schadenersatz an die Erben verpflichtet. Uebrigens ist Bauer auch keine Haftentschädigung zugesprochen worden, weil der Verdacht der Täterschaft noch fortbesteht.

Sklaverei und Vielweiberei

In den neuen Protektionsgebieten Italiens in Afrika

Die Sklaverei wird von den zivilisierten Völkern in der Welt nirgends mehr geduldet. Es klingt daher stets befremdend, wenn man hört, daß in einigen Ländern des „dunklen“ Kontinents die Sklaverei noch immer nicht völlig ausgerottet ist. Vor wenigen Monaten mußte der Völkerbund sich mit den Zuständen in der afrikanischen Republik Liberia befassen, wo die Sklaverei — in diesem Staate der ehemaligen Sklaven, die jedoch nicht mehr arbeiten wollten — einen außerordentlich großen Umfang angenommen hatte. Jetzt wird es bekannt, daß in den neuen italienischen Protektionsgebieten in Afrika die Sklaverei den Behörden noch immer viel zu schaffen macht. Vielfach scheitert die Bemühungen der Regierung an dem Widerstand der Einheimischen und an dem der Sklaven selbst, die mit ihrer Freiheit nichts anzufangen wissen und darin beinahe die Ursache ihres sozialen Untergrundes erblicken.

Vor solche schwierige Probleme sah sich die italienische Regierung gestellt; als vor einigen Wochen die italienischen Truppen die berühmte Oase Kufra am Ostrand von Sahara besetzten. Diese Oase stellt einen der

wichtigsten Handelsplätze im Verkehr mit den Ländern hinter der großen Wüste dar. Hier vorjagen sich die Karawanen mit frischem Wasser, hier wird gerastet, um sich auf wochenlange Märsche durch die Sandwüste vorzubereiten. Außer dieser hat die Oase aber noch eine weitere große Bedeutung: hier wurde bis zur Besetzung, also noch im Monat Februar 1931, ein öffentlicher Sklavenmarkt abgehalten.

Jeder vornehme „Bürger“ von Kufra hielt ein Heer von Sklaven. Diese wurden hier verhältnismäßig gut behandelt, da man ihre Arbeitskraft schätzte. Machten sie aber einen Fluchtversuch, so legte man sie erbarmungslos in Ketten.

Als nun die Machthaber der Oase von den italienischen Truppen geschlagen wurden, befreiten sich die Sklaven und schlossen sich den Siegern an. Das ging nicht ohne Blutvergießen ab. Die Sklaven hatten vorerst eine Anzahl Sklavenhalter niedergemacht und mit ihnen ihre Abrechnung auf diesem Wege „geregelt“. Die italienischen Behörden erklärten gleich nach der Besetzung der Oase die Sklaverei für aufgehoben und alle Menschen für frei. In aber

somit eine große Zahl Menschen brotlos geworden ist, liegt die Sorge um die Existenz der Freigelassenen den italienischen Behörden ob.

Schwieriger ist das Problem der Vielweiberei zu lösen. Während die Sklaverei mit den Grundätzen der heutigen Zivilisation nicht mehr vereinbar erscheint, ist es jedoch nicht möglich, mit denselben Grundätzen auch der Vielweiberei zu Leibe zu rücken. Dieser Zustand des „Familienlebens“ ist in vielen Ländern gesetzlich zugelassen und wird auch von der europäischen Zivilisation nicht bedingungslos verworfen. So hat die Vielweiberei in den „zivilisierten“ arabischen Teilen von Afrika die italienischen Behörden vor ein Problem gestellt, dessen Lösung nicht leicht sein dürfte.

Fürs erste erblickten die Italiener im Institut des Harems eine Abart der Sklaverei und lösten alle solche Anstalten in Kufra sofort auf. Einige Vornahme Kufraaner hatten aber diese Maßnahme vorausgesehen und ihre Harems rechtzeitig weggeschafft. Dadurch haben sich ihre Frauen gerettet — denn manche Harems enthalten tatsächlich eine wahre Auswahl von Frauenschönheiten aus aller Herren Länder, die das Herz eines alternden Arabers „erheitern“ sollen. Die anderen aber, welche nicht so vorsichtig waren, mußten jetzt zusehen, wie ihre Frauen aus den Harems herausgeholt und befreit wurden.

Es ereignete sich bei dieser Aktion eine kleine Sensation. Der Bruder des Groß-Senuffis, des Oberhauptes des Klosters der Senuffiten in Kufra, Ab El Gattabi, war in Kufra geblieben und wurde jetzt von den italienischen Militärbehörden festgesetzt. Aus seinem Harem wurden nicht weniger als 30 Frauen herausgeholt, unter welchen sich 20 Negerinnen und 10 Araberinnen befanden — alles Frauen, die als Schönheiten ihrer Art gelten können.

Aber auch Enttäuschungen blieben den Eroberern nicht erspart. In dem weltberühmten Kloster der Senuffiten, der Hochschule aller Anhänger dieser fanatischen mojammedanischen Sekte, wurde an Stelle von erwarteten Schätzen nur wertloser Kram vorgefunden. Auch das Grab des „Mahdi“ in diesem Kloster — des großen Empörers aus den 80iger Jahren des vorigen Jahrhunderts, stellte weiter nichts dar, als einen Steinhäufen, unter welchem niemand begraben war. Das war eine fittliche Einrichtung, um die Heiligkeit des Ortes zu steigern. Die große „Bibliothek“ des Klosters bestand aus einigen schmutzigen Büchern, die in einem kleinen halbzerrfallenen Schrank untergebracht waren.

An der Spitze des Minarets hießte man die italienische Fahne — Kufra war italienisch — geworden.

Vor zehn Jahren gewahrten die Römer ein eigenartiges Schauspiel, auf dem Dache ihres Königspalastes Quirinal wehte eine schwarze Fahne, geschmückt mit einem silbernen Halbmond. Ein Zug dunkelhäutiger Männer in hellen weißseidenen Gewändern und roten Turbanen, begleitet von schwarzen Sklaven, bewegte sich in der Richtung zum Königsschloß. Der Zug hielt vor dem Quirinal, wo die seltsamen Gäste vom König empfangen wurden.

Das war die im Jahre 1921 nach Rom entsandte Deputation des religiösen Ordens der Senuffiten aus der Oase Kufra. Damals erschien die Lage in Afrika noch so bedrohlich, daß eine Klärung nur durch Verhandlungen mit Senuffiten als der einzig empfunden wurde. Genau zehn

Jahre später, im Februar 1931, besetzten die italienischen Truppen die wichtige Festung der Senussiten — die sagenhafte Dase Kufra — und halten jetzt den Schlüssel zur weiteren Ausbreitung ihres kulturellen und politischen Einflusses in Afrika in der Hand.

Der Sklaverei dürften sie mit der Zeit Herr werden, aber mit der Vielweiberei werden sie wohl vergeblich kämpfen: der Araber betrachtet den Besitz des Harems als eine religiöse Vorschrift. Es dürfte daher gefährlich sein, auf diesem Gebiet den Orientalen zu nahe zu treten. . . . W. L.

Feuilleton

Erinnerst du dich?

Von Hans R u b i n.

Herr und Frau Wendelin Kudlich waren ein altes Ehepaar. Mit an gemeinsam verlebten Jahren natürlich, denn sonst . . . Frau Helene war eben 45 geworden, was man eine sommerreife Frau heißt und Herr Wendelin stieg mit seinem fünfzigsten Geburtstag in die Reihe der „besten Mannesjahre“ hinein.

Herr und Frau Kudlich feierten ihre Silberhochzeit.

Versteht sich mit Festtafel, gerührten Ansprachen und darauffolgender Hochzeitsreise. „Wir wollen die alten, trauten Plätze aufsuchen gehen, die schon vor 25 Jahren unser Glück gesehen haben, wir wollen nach dem Süden!“ entschied Frau Kudlich, bevor Herr Wendelin noch den Mund aufhat. Er hatte bloß für Fahrtscheine, Reiseausweis und das nötige Kleingeld zu sorgen.

Im Zuge hatte sich Frau Helene einen Fensterplatz erobert und sah mit glückseligen Augen in die Weite.

„Sieh' nur, Herzen!“ rief sie alle Augenblicke ihren Gatten an, der sich gern zu einem kleinen Nickerchen in die Ecke gedrückt hätte. „Das ist noch das nämliche Bild wie vor 25 Jahren! Erinnerst du dich? Genau so flog damals die Landschaft an uns Schaulustigen vorüber.“

„Ja,“ sagte Herr Kudlich, „nur mit dem Unterschied, daß wir heute rascher fahren. Damals war's ein gewöhnlicher Schnellzug und heute ist's der Orient-Express.“

„Na, das ist aber auch der einzige Unterschied!“ erwiderte Frau Helene ein wenig ärgerlich über die ganz unhochzeitgemäße Nüchternheit ihres silbernen Gemahls.

„Ich denke, wir nehmen in Abbazia in der Pension „Quissana“ Quartier!“ lenkte sie auf ein anderes Gebiet über.

Herr Wendelin schaute mit offenem Munde. „Ja, sind wir denn damals auch dort gewesen?“

„Aber natürlich, erinnerst du dich nicht?? Ich weiß noch alles so genau, als wäre es gestern gewesen. Wir hatten ein Zimmer mit Aussicht auf Vorbeerhaine und wenn wir die Fenster öffneten, duftete es heraufschend herüber. Und unser Stubenmädchen . . .“

„Ach, die kleine, braune Sidia! Ja, ja, nun erinnere ich mich ganz genau. Es war herrlich, das Meer und der Duft und . . .“

„Was denn noch?“ richtete sich Frau Kudlich mit einemmale in die Höhe.

„. . . dieser hübsch gedeckte Tisch! Man speiste dort ganz vorzüglich. Ich erinnere mich z. B. an ein Kalbsherz . . .“

„Wendelin!“ schrie Frau Helene laut auf. „Weißt du, was du bist? Ein ungetreuer Ehemann! Jawohl, du hast mich betrogen, schändlich betrogen auf unserer ersten Hochzeitsreise vor 25 Jahren. Und ich Unglückliche erfahre es erst heute.“ Frau Helene bedeckte ihr Antlitz mit den Händen.

„Erlaube mal,“ versuchte Herr Kudlich dem Sturm zu begegnen.

„Schweig, Nichtswürdiger! Wenn ich dir vorhin sagte, daß wir in der Pension „Quissana“ abgestiegen sind, so tat ich das nur, weil ich dich prüfen wollte, ob du dich noch gut an jene Zeit erinnern kannst. Es ist alles nicht wahr. Die Pension hieß „Quissana“ . . .“

„Na also, ich dachte mir ja gleich . . .“

„Lass' mich ausreden!“ hauchte Frau Helene, „du erinnerst dich an gar nichts! Unser Stubenmädchen damals hieß Giuseppina und war blond. Du aber, du . . .“ und nun kam Frau Kudlich ins Schluchzen, „erinnerst dich bloß an eine braune Sidia und an — Kalbsherz, das wir zwei gar nicht zusammen gegessen haben.“

Herr Kudlich hatte Mühe, den bedrohten 25jährigen Ehefrieden wieder herzustellen. Frau Helene aber hat von der Zeit an das Thema „Erinnerungen“ nie wieder angeschnitten.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Das Theater bleibt bis einschließlich Samstag, den 4. April geschlossen.

Sonntag, 5. April 20 Uhr: „Zirkusprinzessin“. Neuinszenierung. Außer Abonn.

Montag, 6. April 15 Uhr: „Die Kette“. Ermäßigte Preise. Letzte Aufführung. — 20 Uhr: „Zirkusprinzessin“.

+ „Zirkusprinzessin“ in Maribor. Die für Sonntag abends angelegte Aufführung der Kalmanoperette „Zirkusprinzessin“ ist insofern bedeutend, weil diesmal eine vollkommene Neuinszenierung und Neueinstudierung erfolgt ist. Die Partie des Mister X ist die beste Duettenpartie von Djuka Trubovic, an die man sich vom Beograd der Gastspiel her noch gerne erinnert. Die Tänze wurden von Harastovic einstudiert. Die neuen Dekorationen stammen von Ujar und Bofic.

Konzert des klassischen Gymnasiums in Maribor

Wo Jugend singt und geigt, vereinen sich wertvolle Daseinsfreude und edles Wollen zur Beschäftigung, die immer schafft, doch nie zerstört. Es gereicht dem Heime der klassischen Studien zum vorbildgebenden Vorbild, über das Maß des zielgesetzten Gebotes der Stunde dem ewig gleichgestellten Dienstbegehren das glückliche Mittel abzurufen zu haben, noch der Kunst edelste zu pflegen. Diese Weite und Tiefe, dieses liebevolle Verstehen jugendlichen Strebens verleiht seinem Leiter, Herrn Direktor Dr. Tominec, den verdienstvollen Ruhm des Jugendbildners und väterlichen Erziehers großen Formats.

Das Haus vermag Ehre mit stimmbegabten Sängern: 2 Männerchöre, 1 gemischter Chor, 1 unadorniertes Männerquartett. An erfreulichen Solisten sind aufzuweisen: ein sehr guter, durch seine sinnvolle Einordnung ausgezeichnete Tenor, ein fertiger, weicher Bariton mit ausgeprägtem Gesangsambiant, eine niedliche, begabte Sopranistin, einen zielstrebigen und disziplinierten Geiger und ganz vortreffliche Dirigenten, 2 Chordirigenten (Kolenec und Melic) und den quecksilbrigen, musikfreundigen Septimaner Sasa, der ganz achtunggebietendes Können bezeugte.

Die Ehre brachten in durchgebildetem Vortrag zu Gehör: Lieder von Novak („Plamula zgoraj“), Spavec („Bodi zborava“), Majar („Dneva nam pripelji zar“ und „Nabregu“), Sattner („Pod trto bivam“), Rihar („Savica“), einen Blüthenranz von slowenischen und tschechischen Volksliedern und das gläubig tiefe und empfundene russische „Gospodi Bogu“, das ganz prächtig zur Wirkung kam.

Im frisch-trohen Mustizieren bot das vielgestaltige Orchester die Ouvertüre aus dem „Kalfigen“, eine Opernrevue von Fetos, ein Walzerpotpourri von Geisler und den straffen Kastalbo-Marsch von Kovacek. Ein Quartett spielte aus der Straußschen „Fledermaus“.

Die zartbehaarte Sopranistin (Fr. S. Kovic) sang „Vzdil“ von Deo und „Djostani solnee moje“ von Vilhar mit liebevollem Eifer. Die Orchester- und Pianobegleitung wäre distreter zu größerem Ausdruck gelangt. Auch die Stellung hinter dem Klavier war nicht günstig. Das Violinsolo (Serenade von Galkine) spielte mit sicherer Ruhe der Septimaner Brozic. Den Klavierpart besorgte gewissenhaft und ganz sachgemäß Sasa. Unter den Orchestermitwirkenden ist noch die Pianistin Fräulein Schaubach erwähnenswert, die im Spiel sicheres Können und gutes rhythmisches Empfinden zeigte.

Das Konzert zeichneten durch ihren Besuch besonders aus: Frau General Maric, S. b. G. der Fürstbischof Herr Dr. Karlin, die Direktoren Dr. M. Potocnik und Dr. Mirt, sowie viele Professoren und andere vornehme Gäste.

Den lieben Willkommgruß des Hausvaters herzlich erwidern, wünschen auch wir dieser lieben Jugend allen Erfolg und die edle Kraft, fortzufahren und männlich auszuhalten bis ans glückliche Ende der Studien, um wohlgerüstet an Nützlichem und Schönem bereit und gestählt zu sein, die Hei-

mat zu schützen, befähigt und gewillt aber, opferfreudig mitzuschaffen an den höchsten Kulturwerten der Menschheit. A. R.

+ Der dicke Fatty gestorben. Der unter dem Namen Fatty bekannte Filmschauspieler Arbut, dessen Beltrug seinerzeit durch amerikanische Frauenverbände in einem Sittenprozeß vernichtet und dessen Erscheinen auf der Leinwand seither verjüngert wurde, ist in einem kleinen Ort in der Nähe von Newyork gestorben. Arbutle versuchte seit dem Prozeß bei verschiedenen Theatertruppen sein Leben zu fristen, wurde aber überall durch die Frauenverbände unendlich gemacht, so daß er jetzt verarmt starb. Seine Gesundheit war seit längerer Zeit zerrüttet.

+ Wiener Festwochen 1931. Der Termin für die diesjährigen Wiener Festwochen wurde für die Zeit vom 7. bis 21. Juni festgesetzt. Das Programm umfaßt große festliche Musikaufführungen, Opernfestspiele, Erstaufführungen und Neuinszenierungen in den Theatern, sportliche Veranstaltungen und Lichtfeste. Die Besucher der Wiener Festwochen genießen weitgehende Fahrpreismäßigungen und Reiseerleichterungen auf den Bahnen.

Aus Gasse

c. Evangelisches. Am Karfreitag findet der Gottesdienst um 6 Uhr abends in der Christuskirche statt. Während des Gottesdienstes wird ein Chor von Michael Hayden vorgelesen werden. Zum Schluß wird das hl. Abendmahl gespendet. Am Ostersonntag findet der Gottesdienst ebenfalls in der Christuskirche und zwar um 10 Uhr statt, verbunden mit der Abendmahlsfeier.

c. Todesfall. Donnerstag früh starb in Gaberje an den Folgen einer Lungenentzündung Herr Julius Begic, Bruder des Kaufmannes Vigi am Hauptplatze und dessen Mitarbeiter im Geschäft. Der zu den schönsten Hoffnungen berechtigende junge Mann war kaum 21 Jahre alt und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Den Angehörigen die herzliche Teilnahme!

c. Herabsetzung der Fleischpreise. Seit voriger Woche kostet 1 kg Ochsenfleisch 16 bis 18 Dinar statt wie früher 18 bis 20 Dinar, 1 kg Rindfleisch 12 bis 14 Dinar statt 14 bis 16 Dinar.

c. Vortragsabend des Männergesangvereines. Am Samstag, den 11. April um 8 Uhr abends veranstaltet der Männergesangverein im Kinosaale des Hotels Slobodne einen Vortragsabend, an dem die bekannte Klaviervirtuosin Hilde Schalk aus Wien, die Nichte des bekannten Wiener Dirigenten einige bekannte Werke zur Aufführung bringen wird. Kartenvorverkauf ab Dienstag, 7. April in der Buchhandlung Lager-Neckermann.

c. Kirchenmusik in der Marienkirche zu Oftern. Am Ostersonntag wird bei dem feierlichen Hochamte um 9 Uhr der Kirchenchor zu Ehren des 80jährigen Jubiläums des Komponisten Hugolin Sattner dessen „Missa seraphica“ aufführen, als Offertoriumeinlage wird das „Regina coeli“ von Gruber gegeben; Tantum ergo von Faist.

c. Starter Schneefall am Otkreselj. Während in den Tälern in den letzten Tagen ein eisiger Nordwind herrschte, hat es auf den Alpen tüchtig geschneit. Die Frischschneehütte am Otkreselj ist bis zum ersten Stock eingeschneit. Da zu den Feiertagen Skifahrer erwartet werden, begab sich der Verwalter zur Hütte; er mußte sich aber den Weg durch ein Fenster des ersten Stockes bahnen, um in das Innere der Hütte zu gelangen. Die Skifahrer begrüßen natürlich diese Nachricht.

c. Wegmarkierung auf die „Koroška“. Zu den Osterfeiertagen begibt sich eine größere Anzahl von Wintersportlern auf die „Koroška“. Diejenige Partie, die schon am Samstag den Aufstieg unternimmt, wird den von Bobole weiter mit roten Fähnchen markieren, so daß die Nachfolgenden ohne Mühe den Weg werden finden können.

c. Weil er zu früh nach Hause kommen wollte, mußte er ins Spital. Donnerstagnachmittag ereignete sich in Sp. Hudinja ein schrecklicher Unfall. Der 28jährige, bei der Sammelregulierung beschäftigte Arbeiter Škof Franz begab sich um 1 Uhr auf den Heimweg nach Stofja vas. Bei dem Gasthaus Schner holte ihn ein schwerbeladener Lastwagen ein. Stofschwang sich auf den

Wagen um derart früher zu Hause zu sein. Er fuhr aber nicht lange, denn bei einer Biegung stürzte er plötzlich vom Wagen und kam unter die Räder zu liegen, die ihm über beide Oberschenkel gingen und diese fürchterlich zerschmetterten. Die sofort herbeigerufene Rettungsgesellschaft war in wenigen Minuten zur Stelle und überführte den Unglücklichen in das Allgemeine Krankenhaus, wo ihm wahrscheinlich bei de Beine werden amputiert werden müssen.

c. Hoher Geldverlust. Am Dienstag verlor ein Besitzer aus Smartno bei Slovenjgradec in der Stadt die Geldbörse mit neun Hundertdinarbanknoten.

Sport

Doppelgastspiel der Zagreber Eisenbahner

Dem Doppelstart der Zagreber „Zejeznici“ sieht man bereits mit regem Interesse entgegen, zumal ja die momentane Hochform der Gäste hinreichend bekannt ist. Die Zagreber treten auch in Maribor mit der heuer fast unbezwingbaren ersten Garnitur an, womit ein erstklassiger Wettkampf voll auf gewährleistet erscheint. Im Team sind mehrere ausgezeichnete Spieler beschäftigt, die auch mit größtem Erfolg in verschiedenen Repräsentationspielen tätig waren. Vielleicht die bedeutendste Begebenheit war hierbei das letzte Städtespiel Zagreb—Graz, in dem die Eisenbahner für Zagreb tonangebend waren. Auch unsere Weißblauen gehen nicht gerade unvorbereitet in den Kampf. Die Mannschaft absolvierte bereits mehrere Spiele, in denen sie neuerdings einige ihrer bekannten Vorzüge aufzeigen konnte. Es gilt dies in erster Linie für das ausgezeichnete Hinterspiel, in dem Pisco, Wagner und Konrad nach wie vor Gewaltiges zu leisten vermögen. Eine unverwundliche Stärke besitzt die Mannschaft im Mittelläufer Franzos, dessen ausgezeichnetes Spiel immer wieder für den Ausgang des Spieles entscheidend war. Von den Stürmern wäre die Schußkraft der einzelnen Spieler hervorzuheben, überdies muß ihre große Schnelligkeit, mit der sie die einzelnen Aktionen durchführen, besonders unterstrichen werden. Beide Gastspiele gehen um 1/2 16 Uhr am „Maribor“ Sportplatz im Volksgarten vor sich.

: EA. Rapid. Heute, Freitag um 20 Uhr Spielerversammlung im Cafe „Kotovz“.

: „Rapid“ nach Barazdin. Die Schwarzblauen bestreiten, wie bereits berichtet, am Ostersonntag ein Gastspiel in Barazdin gegen den dortigen Sportklub. Schlachtenbummler, die die Fahrt gegen Entrichtung des Fahrgeldes von 60 Dinar mitmachen, mögen sich rechtzeitig bei der Klubleitung melden.

: Koles. društvo „Postela“ in Radvanje veranstaltet am Sonntag, den 12. d. sein Eröffnungstreffen. Start und Ziel Gasthaus Poste, Sp. Radvanje um 14 Uhr. Rennstrecke Slov. Bisrca und zurück. Nach dem Rennen Preisverteilung undg emüthliche Unterhaltung im Gasthause Poste. Alle Sportsfreunde sind höflich eingeladen. Der Osman: Kuzic.

Fragmente

Im ganzen denken die besseren Bürger heute groß und frei. Es gibt überhaupt nur ein Verbrechen, ein Verbrechen, das sie nicht, nie verzeihen würden: deine Armut.

Lieben Menschen, die von dir scheiden, sprich ihnen nie, was du heut' abend, was du morgen treiben willst; sie sollen nicht innerwerden: daß dein Leben auch ohne sie weitergeht.

Wie willkürlich das Leben Ursachen und Folgen durcheinanderhachtelt: Zuerst muß man lernen — dann folgt das Examen; zuerst muß man arbeiten — dann bekommt man Gehalt. Warum aber kann man nicht zuerst müde sein und dann erst die Bergtour machen? Warum nicht zuerst den Rausch haben und dann den Rausch? Zuerst die Ernüchterung und dann erst die Liebe?

Krieg: Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln. Politik: Fortsetzung des Krieges mit gefährlichen Drohungen.

Lokale Chronik

Freitag, den 3. April

Im Dienste des Nächsten

Rekordleistung der Mariborer Wehr im ersten Vierteljahr.

Mit Ablauf des ersten Vierteljahres weist die Bilanz unserer Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung nicht weniger als 520 Hilfeleistungen auf. Von der Mannschaft, die mit seltener Beharrlichkeit im Dienste des Nächsten ausharrt, wurden somit täglich durchschnittlich sechs Hilfeleistungen geboten, was gewiß eine Rekordziffer darstellt. Allein die Rettungsabteilung hatte 509 Fälle in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres zu bestreiten, während die Feuerwehr in 11 Fällen einzuschreiten hatte, wiewohl bei 6 Bränden und größeren Verkehrsunfällen. Die neuerliche Rekordleistung unserer braven Wehrmänner wird wohl überall die verdiente Anerkennung finden.

Belebung der Bauaktion

Trotz der äußerst ungünstigen Konjunktur haben sich dennoch mehrere Bauherren entschlossen, in Maribor im Laufe des Jahres einige Neubauten entstehen zu lassen. So ist das alte **T e g e t t h o f f h a u s** an der Ecke Slovenska-Gospoška ulica bereits niedergefallen. An seiner Stelle wird die Sparkasse des Draubanats einen modernen dreistöckigen Bau errichten, der das Stadtbild in dieser Gegend bedeutend verändern wird.

In der unteren Gospoška ulica wird der Manufakturwarenhändler Herr **M a c u n** ein einstöckiges Haus, eines der ältesten Gebäude von Maribor, das beim großen Brande im 16. Jahrhundert stark gelitten hat, niederreißen und an seiner Stelle, den Forderungen des Stadtmagistrats entsprechend, einen modernen zweistöckigen Bau in der richtigen Bauart aufzuführen. Die Geschäftsräume des neuen Gebäudes werden den gegenwärtigen Verhältnissen in Form und innerer Einrichtung den modernen Anforderungen entsprechen, wobei auf die Beleuchtung, die in den meisten Manufakturwarenhandlungen viel zu wünschen übrig

läßt, besondere Rücksicht verwendet werden soll. Im zweiten Stockwerk wird eine schön große Wohnung Interessenten zur Verfügung stehen, außerdem aber auch noch eine Reiserbewohnung, geeignet für Ordinationszwecke, umfassen. Der Bau soll bis zum Herbst fertiggestellt werden.

Der Bauunternehmer Herr **M a j i m b e n i** errichtet an der Ecke Drožnova-Gospojna ulica drei dreistöckige Zinshäuser, die ebenfalls bis zum Herbst fertiggestellt werden sollen. Die Arbeiten haben bereits begonnen.

Der Palast der Mariborer Expositur des Kreisamtes für **A r b e i t e r v e r s i e r u n g** an der Ecke Sodna-Marijina ulica gegenüber dem Gerichtsgebäude, das im Herbst unter Dach gebracht worden ist, geht jetzt allmählich seiner Fertigstellung entgegen. Im Herbst wird das monumentale Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden.

Der Industrielle Herr **S c h e r b a u m** gedenkt seine in der Kopaliska ulica gelegene Kunstmühle teilweise in Privatwohnungen umzugestalten. Auch hier wird eine Reihe von Arbeitern für einige Monate Verdienst finden.

An der Stadtperipherie gehen einige **F a m i l i e n h ä u s e r** ihrer Beendigung entgegen. Der Bauunternehmer Herr **G l a j e r** hat ein Grundstück in Melje parzelliert und vergibt dieselben zur Errichtung von Einfamilienhäusern mit Gärten. Das Interesse läßt angesichts der drückenden Wirtschaftslage viel zu wünschen übrig, was man sicherlich niemanden verargen kann. Es gibt wohl viele Interessenten für Eigenheime, die sich zur Errichtung von kleinen Häuschen entschließen würden, wenn billige Baurechte zur Verfügung stünden. Auf genossenschaftlicher Grundlage läßt sich zwar etwas erreichen, wie das Beispiel der **E i s e n b a h n e r** lehrt, jedoch wird sich eine zufriedenstellende Baubelebung erst dann einstellen können, wenn einmal die Wirtschaftskrise vorüber sein wird und billigere Baurechte zur Verfügung stehen werden.

Freunde Polens statt, bei welcher auch die Vertreter der hiesigen Jugoslawisch-schlesisch-polnischen Liga anwesend waren. Der Besuch des polnischen Gastes wird mit der bevorstehenden Gründung einer Jugoslawisch-polnischen Liga in Maribor in Zusammenhang gebracht.

m. **Wegen der schlechten Frequenz** hat das hiesige städtische Autobusunternehmen den Verkehr auf der Strecke **C e l j e - B o j n i k** eingestellt.

m. **Wechsel im Warenberger Gemeinderat.** Die Warenberger Gemeinderäte **H a n s S a b e r m a n n**, **F r a n z S ö l b l** und **M i c h a e l S t r a h** wurden ihres Amtes enthoben. An ihre Stelle kamen Bezirksrichter **J a n k o C e r e k**, Notar **A u g u s t R o l s e t** und Lehrer **S t a n k o T e r z a k**.

m. **Die Mariborer Geldinstitute** bleiben am Karfreitag den ganzen Tag über geschlossen.

m. **Zirkus „Olympia“ in Maribor.** Das genannte Zirkusunternehmen ist dieser Tage in Maribor eingetroffen und hat am Kralja Petra trg Aufstellung genommen. Die erste Vorstellung findet am 5. d. statt. Der Zirkus gedenkt nur einige Tage hier zu bleiben.

m. **Neue Baubewilligungen.** Der Stadtrat erteilte in seiner gestrigen Sitzung mehrere neue Baubewilligungen. U. a. wurden drei Baubewilligungen für Einfamilienhäuser sowie mehrere für Zu- und Umbauten erteilt. Außerdem wurden drei Bewilligungen zum Beziehen von Neubauten erteilt.

m. **Eine begrüßenswerte Neuerung.** Heute früh wurde beim Verkehrsbureau des städtischen Autobusunternehmens am Hauptplatz ein übersichtlicher Stadtplan angebracht. Der neue Plan, der vom hiesigen bekannten Malermeister Herrn **F r a n z M e h r o z i c** entworfen wurde, ist äußerst übersichtlich und enthält alle städtischen und Ueberlandslinien des städtischen Autobusverkehrs. Die farbig-bunte und musterartige Ausführung des Planes dürfte sich bald zu einem Orientierungsbehelf für jeder-

mann, insbesondere für die Fremden, gestalten. Im Laufe des Vormittags wurde auch beim Hauptbahnhof ein ähnlicher Plan

m. **Die gestrige Mondesfinsternis** war auch in Maribor sehr gut sichtbar und bildete natürlich den Gegenstand allgemeinen Interesses. Ueberall konnte man Gruppen von Neugierigen sehen, die das seltene Naturschauspiel mit Interesse beobachteten. angebracht.

m. **Der Kampf gegen den Milchpreis** dauert nach wie vor an. Da sich wegen des bekannten Streikes der meisten Bäuerinnen ein allgemeiner Milchmangel fühlbar macht, tauchten auch schon verschiedene Elemente auf, die bereits einen lebhaften Kettenhandel betreiben. Insbesondere an der Stadtperipherie entfaltet sich ein lebhafter Handel. Die spärlichen Milchbäuerinnen werden von den harrenden Konsumenten direkt attackiert, die ihre Milch nun um jeden Preis anbringen können. Die auf diese Weise in den Verkehr gebrachte Milch wird selbstverständlich zu entsprechenden Preisen und noch dies nur an vertrauliche Personen abgegeben.

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der **Antituberkulosenliga in Maribor!**

m. **Billiges Fleisch.** Samstag, den 4. April 1931 gelangt ab 7 Uhr beim Freistand der städt. Schlachthalle 150 Kilogramm Kalbfleisch zum Preise von 10 Dinar per Kilo zum Verkauf. Verkauft wird höchstens 1 Kilogramm pro Person.

m. **Eine große Wohltätigkeitsstombole** veranstaltet am 12. April um 14 Uhr nachmittags die Postangestellten am **T r g s v o b o d e**. Die Karten sind zum Preis von 2,50 Dinar bei jedem Briefträger erhältlich. Die herrlichen Preise sind im Schaufenster der Firma **R i c h a** in der **U l i c a 10. o k t o b r a** ausgestellt.

m. **Angesichts der bevorstehenden Osterfeiertage** wenden sich der arme, kranke **J u d a l i e** mit vier kleinen Kindern sowie die mittellose, alleinstehende Mutter von ebensoviel kleinen Kindern an ihre edelmütigen Helfer in der Not mit der herzlichen Bitte, ihr und insbesondere der armen Kinder bitteres Los durch kleine Spenden wenigstens für die Osterzeit lindern zu helfen. Da die Redaktion der „Mariborer Zeitung“ mit Ostern die Sammelaktionen einstellt, wird höflich gebeten, eventuelle Spenden noch vor Ostern abzugeben, da nach den Feiertagen keine Gaben mehr übernommen werden.

m. **Hochherzige Spende.** Anlässlich des Ablebens ihres Gatten ließ Frau **M a R o b a u s** der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung den namhaften Betrag von 2000 Dinar zukommen, wofür ihr das Wehrkommando den innigsten Dank ausspricht.

m. **Kranzablösen.** An Stelle von Kränzen für Herrn **R o b a u s** spendete Herr **H a n s B i e l h a b e r** 200 und für Frau **A b e r t i n e R a u n i c h e r** Herr **M i c h a e l L e n e** 100 Dinar der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor. Herz. Dank! Das Wehrkommando.

m. **Spenden.** Für den armen Invaliden und die mittellose Mutter mit vier Kindern spendete „Ungeannt“ zweimal zu je 10, je 20, 25, 30 und 50 Dinar. Herzlichsten Dank!

m. **Richtigstellung.** Die dieser Tage in unserem Blatte ausgewiesene Spende von 150 Dinar zu Gunsten der Freiwilligen Feuerwehr stiftete anlässlich des Ablebens des Herrn **R o b a u s** die Firma **C a r l S c h e r b a u m** und **S ö h n e** und nicht **H. G. S c h e r b a u m**, wie irrtümlich berichtet wurde.

* **Nach der Auferstehung** und zu den Osterfeiertagen Konzerte der Kapelle **B e r g l e s** im Restaurant **H a l b w i d l**. Auszeichnend von **U n i o n B o c k b i e r**. Vorzügliche Weine. Bürgerliche Küche. 4002

* **„Planina“.** Ostermontag Ausflug nach **R a z v a n j e**, Gasthaus **K o c**. Treffpunkt um 14 Uhr **E d e B e l i k a** **k a v a t n a**. Der Vergnügungswart. 54

m. **Wetterbericht** vom 3. April, 8 Uhr: Luftdruck 738, Feuchtigkeitmesser +8, Barometerstand 743, Temperatur +3,5, Wind-

richtung **W D**, Bewölkung teilweise, Niederschlag —.

* **Zu den beiden Osterfeiertagen** bei der „Linde“ in **R a d v a n j e** Konzerte. Erstklassige neue und alte Weine. **U n i o n - B o c k - u. M ä r z e n b i e r**. Vorzügl. **J a u s e n s t a t i o n**. **A u t o v e r t e h r**. 4010

PANFLAVIN-Pastillen

gegen Halsentzündung und Erkältung.

Aus Ptuj

p. **Die Bäckergenossenschaft in Ptuj** hält am Dienstag, den 7. d. um 9 Uhr im Vereinshaus ihre dritte ordentliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt nachstehende Punkte: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung 2. Bericht des Obmannes, 3. Tätigkeitsbericht über das Jahr 1930, 4. Bericht der Revisoren, 5. Voranschlag für das Jahr 1931, 6. Wahlen, 7. Anschließlichkeiten.

p. **Die Staubplage** ist in letzter Zeit wieder stark fühlbar. Beim Reinigen der trockenen Straßen wird ein derartiger Staub aufgewirbelt, daß die Staubwolken fast den Himmel zu verdunkeln drohen. Wo bleibt der städtische Sprengwagen?

p. **An die Adresse der Postverwaltung!** Trotz wiederholter Beschwerden betreffend die Anzulänglichkeit der Fernsprechkabine am hiesigen Postamt ist bisher alles beim alten geblieben. Es ist fürwahr eine Dual, in diesem Kasten, der höchstens für einen Minderjährigen Platz bietet, einem Gespräch zu folgen. In diesem zusammengepreßten Zustand ist es auch unmöglich, irgendwelche geschäftlich wichtige Notierungen vorzunehmen, zumal noch heute für kein Licht Vorkehrung getroffen wurde. Und da will man den Fremdenverkehr fördern?

p. **Einen Osterausflug** auf den „Stadtberg“ veranstaltet am **D i e r m o n t a g**, den 6. d. der Verein jugoslawischer Hochschüler in Ptuj. Nach dem Ausfluge treffen sich die Teilnehmer sowie sonstige Freunde einer guten Unterhaltung im großen Saale des Gasthofes **B r a c i c** zu einer **g e s e l l i g e n Z u s a m m e n k u n f t**. Die Ausflugs Teilnehmer treffen sich am genannten Tage um halb 14 Uhr vor dem Gasthofe **Z u p a n e i c** in Ptuj. Alle Freunde unserer Hochschuljugend sind zur Teilnahme an diesen geselligen Veranstaltungen herzlich geladen. Im Falle schlechten Wetters findet lediglich die gesellige Zusammenkunft statt.

p. **Das Santo Serpo-Trio**, welches sich bereits einer allgemeinen Beliebtheit erfreut, gibt zu den Osterfeiertagen im **C a f e „E u r o p a“** sein Abschiedskonzert. Die zahlreichen Musikfreunde werden diese Gelegenheit gewiß nicht unausgenutzt vorübergehen lassen.

p. **Im Stadtkino** gelangt am Samstag und Sonntag das erschütternde Lebensdrama „**G e l d , G e l d . . .**“ mit **B r i g i t t e S e l m** und am Montag der Sensationsschlager „**D o n n e r u n d H ö l l e**“ mit **B u c h Z o n e s** zur Vorführung.

p. **Den Apothekennachtdienst** versieht bis einschließlich 10. d. die Apotheke „**Z u m g o l d e n e n H i r s c h e n**“ (**M a g . P h a r m . L e o B e h r b a l l**).

Bücherschau

b. **„Im Osterhasen-Häuschen.“** Eine Osterhasengeschichte von **J. B o h a t t - M a r p u r g e r**. 6 farbige Bilder. Geschenkausstattung. 1 Mk. Verlag „**A r s s a c r a**“, **J o s e f M ü l l e r**, **M ü n c h e n 13, F r i e d r i c h s t r a ß e 18**.

b. **Osterglaube — Osterfreude.** Von **J. v. B e n s h u e s**. **O k t a v**, 32 Seiten Text, 9 Kupferstichbilder. 1,25 Mk. Verlag „**A r s s a c r a**“ **J o s e f M ü l l e r**, **M ü n c h e n 13, F r i e d r i c h s t r a ß e 18**.

b. **Geopolitik** (Märzheft) (2,50 Mk.) Mit Nachdruck weist **J. S c h m e r z** auf die Verschiebungen im Donauraum hin. Das übrige Heft ist vornehmlich den Fragen der Wanderung gewidmet.

b. **Die 300. Nummer der „Bühne“** dient Wien und Oesterreich ganz besonders. Schöne Bilder vom photographischen Wettbewerb der Oesterreichischen photographischen Gesellschaft geben einen Beweis vom Hochstand der Kunst der Photographie in Oesterreich.

Wirtschaftliche Rundschau

Abfahrmöglichkeiten

Mitteilungen des Exportförderungsinstitutes

Es bestehen derzeit Abfahrmöglichkeiten für Drangeneiten. Angebote sind zu erstellen mit Preisen C. F. J. afrikanische Häfen: Beira, Lorenzo, Marques (Agloa Bay), Durban, Fort Elisabeth, East London, Capetown. Maße müssen in engl. Zoll (ein Zoll ist gleich 2.539 cm.) gehalten sein. Preise sind in englischer Valuta zu stellen. In Südafrika rechnet man 504 Kisten als Standard, daher sind die Notierungen pro Kiste und pro Standard (504 Kisten) zu stellen. Angebote gehen an das Exportförderungsinstitut in Beograd.

Außerdem werden noch gesucht (bei Angeboten ist die hier beige druckte Nummer anzuführen): 3633, Comello, alle Sorten

Holz; 3793, Bordeaux, Bahnschweller; 2621, Mojern, Sperrholz; 4104, Marseille, Delfischen, Nüsse; 5485, Budapest, Nüsse, Bohnen, Kürbisjamen; 3765, Piräus, Bohnen, Erbsen; 3247, Newyork, geschälte Nüsse; 3794, Bordeaux, bearbeitete Felle; 3795, Bordeaux, Schinken; 5697, London, Eier, Geflügel; 5615, Rotterdam, Schlachtpferde; 4412, Hull, Eier; 3161, Madrid, Eier; 4567, Rom, Eier; 2716, Skutari, Pech; 2158, London, Gansfedern; 5611, Budapest, Rad, beladonae, rad. althae und Lindenblüten; 4275, Venua, Alteisen; 3647, Tirana, Konserven, Kompotte; 4351, Korika, Glas, Kristallspiegel; 3390, Tripolis, verschiedene Luftfahrartikel.

Mittleuropäische Zollunion

Wie die „Avala“ mitteilt, veröffentlicht der Pariser „Excelsior“ eine Nachricht, daß schon vor Ostern Vorbereitungen getroffen waren, um Ungarn an der österreichisch-deutschen Zollunion teilnehmen zu lassen. Dr. Schöber hat die Absicht gehabt, mit Jugoslawien und Rumänien Verhandlungen anzuknüpfen, damit auf der einen Seite eine Zollunion der Industriestaaten, auf der andern Seite eine Union der Agrarstaaten geschaffen werde.

Die Konferenz ist tot — es lebe die Konferenz

Platonischer Charakter der römischen Getreidekonferenz. — In London sollen die Getreideüberschüsse — verteilt werden.

Rom, 3. April.

Die internationale Getreidekonferenz hat ihre Arbeiten beendet. Nach den stürmischen Verhandlungen der letzten Tage hatte es den Anschein, als ob die Konferenz ergebnislos verlaufen würde. Dies ist mehr oder weniger tatsächlich erfolgt, doch wurden einige Beschlüsse angenommen, um die Verhandlungen nicht mit einem völligen Mißerfolg beenden zu lassen. Es wurde ein Beschluß angenommen, wonach am 28. Mai in London eine neue Konferenz zusammentre-

ten soll, um die richtige Verteilung der Getreideüberschüsse der Agrarländer vorzunehmen.

Die übrigen gefaßten Beschlüsse tragen mehr oder weniger nur platonischen Charakter, da sie so gut wie keine Wirkung zeitigen dürften. Man beschloß, Schritte zu unternehmen, um die Lage der Landwirtschaft in der Welt zu verbessern. Zu diesem Zweck sollten kurzfristige Kredite gewährt werden, während die Gewährung von mittleren und langfristigen Krediten an die Zustimmung des Völkerbundes gebunden sein soll. Das internationale Getreideamt in Rom möge sich eingehend mit dem Studium der Kreditgewährung befassen. Hinsichtlich der Präferenzzölle soll versucht werden, die Angelegenheit auf diplomatischem Wege zwischen den einzelnen in Betracht kommenden Staaten zu lösen.

Ungarisches Getreidemonopol

Die ungarische Regierung beabsichtigt, wie man aus Budapest erfährt, die Schaffung eines Getreidemonopols, welches die Aufgabe hätte, die vorhandenen Getreidevorräte zu verwerten und die Verwertung im Wege eines Zentralinstitutes zu organisieren. Außerdem soll das Monopol auch auf bestimmten Forderungen des Auslandes in Bezug auf die Qualität entgegenkommen. Wie der bestehende private Getreidehandel,

der in Ungarn sehr entwickelt ist, dem Monopol unterstellt werden könnte, ist bisher noch nicht bekannt, doch bereitet diese Frage der Regierung große Sorgen. Augenblicklich sind in Ungarn noch bei 50 Millionen Tonnen Getreide lagernd.

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 3. April. Die Zufuhren beliefen sich auf 3 Wagen Heu und 2 Wagen Stroh. Heu wurde zu 85—105 und Stroh zu 60 Dinar per 100 kg. gehandelt.

× **Telephontagen.** Im Verkehrsministerium wurde eine Aktion zur Herabsetzung der Telephontagen eingeleitet. Der Aktion haben sich alle Wirtschaftsorganisationen angeschlossen.

× **Jugoslawischer Flugverkehr.** Die jugoslawische L. G. für Flugverkehr „Aeropot“ hat den Abschluß des Geschäftsjahres 1930 fertiggestellt. Die Bilanz weist einen Reingewinn von 1.3 Millionen Dinar aus.

× **Pauschalumsatzsteuer.** Alle Finanzbehörden im Staate wurden telegraphisch verständigt, die Ermessung der Umsatzsteuer bis zum Einlangen der neuen Ergänzungen zum Gesetze einzustellen. Mit der Bemessung der Erwerbsteuer ist rechtzeitig zu beginnen.

× **Neue Konferenz der Agrarstaaten.** Die Buzarester Blätter bringen die Nachricht, daß im Frühjahr eine neue Konferenz der Agrarstaaten stattfinden solle. Der „Lupta“ zufolge wird der ständige Ausschuß des Blocks der Agrarstaaten am 24. April in Beograd zusammentreten, während die Zusammenkunft der amtlichen Vertreter der Agrarstaaten wahrscheinlich im Mai stattfinden wird.

× **Die Ausfuhr von frischen Trauben aus Jugoslawien.** Im Jahre 1930 wurden nach amtlichen Mitteilungen aus Jugoslawien insgesamt 40.000 Zentner frische Trauben im Werte von 11.414.000 Dinar ins Ausland verkauft. Gegenüber der vorhergegangenen Jahre zeigte sich in der Ausfuhr von frischen Trauben ein starker Zuwachs. Diese Ausfuhr steht in der Obstausfuhr nach den Zweifächten und Äpfeln an dritter Stelle.

× **Der Tiefpunkt der Depression erreicht.** Agr. Wien. Nach dem soeben erschienenen Monatsbericht des österreichischen Instituts für Konjunkturforschung ist die Rückwärts-

Bewegung auf den meisten Gebieten der Wirtschaft zu einem Ende gekommen; es wurde der Tiefpunkt der Depression erreicht. Mit einer Belebung in den nächsten Monaten ist aber noch immer nicht zu rechnen. Besonders stark zurückgegangen ist in letzter Zeit der Außenhandel.

× **Weinbericht aus Sibien.** Wie aus Sibien gemeldet wird, steht der Weinhandel dort vollkommen still. Man rechnet, daß über die Hälfte der vorjährigen Weinproduktion unverkauft geblieben ist. Die Weinpreise sind unter dem Eindruck des Verkaufsstillstandes beträchtlich gefallen.

× **Fahrtpreisermäßigung.** Die Generaldirektion der Eisenbahnen hat den Teilnehmern und Besuchern der Weinmesse in Zagreb einen Nachlaß von 50% für die Fahrkarte bewilligt. Die für die Hinreise gelösten Karten gelten auch für die Rückfahrt. Die Messe findet in der Zeit vom 11. bis 13. April statt. Die Fahrtbegünstigung gilt in der Zeit vom 7. bis 17. April. Legitimationen sind beim „Putnik“ zu erhalten.

Kino

Burg-Tonkino: Ab Samstag der große Film von „C r o d“ mit Viane S a i d, Betty B i r d und Harry H a r d t. Das große 100%ige Tonfilmereignis.

Union-Tonkino: Ab Samstag die weltberühmte Spionageaffäre „Oberst Redl“ als 100%iger deutscher Tonfilm mit Theodor L o o s und Lil D a g o v e r.

Apollo-Kino: Donnerstag u. Oftermontag: „Oberst Svec“, ein Großfilm in stummer Fassung aus dem Leben der Kriegsfreiwilligen.

Diana-Kino in Studenci: Karfreitag bis Oftermontag: „Europa in Flammen“ mit Dolores del Rio und Mac Lenglen.

Radio

Samstag, 4. April.

8 u 6 I j a n a, 12. 15 und 13 Uhr: Reproduzierte Musik. — 17.30: Uebertragung der Auferstehungsprozession. — 18: Oftergerbräuche. — 18.30: Reproduzierte Musik. — 20: Opernübertragung aus Beograd. — 22.30: Nachrichten. — B e o g r a d, 20: Opernübertragung. — W i e n, 20.10: Sewlescus Drama „Verklärte Woche“. — 21: Nestroys Lustspiel „Die schlimmen Huben“.

Rätsel der Liebe

Roman von Albert-Emile Sorel

Autorisierte Uebersetzung von Dora Münch.
25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Und doch hatte er keine Einzelheit jenes Nachmittags vergessen, an dem Olivier ihnen das Testament nach dem Tod ihrer Mutter vorgelesen hatte — das einzige Mal, daß seinen Kindern davon Kenntnis gegeben worden war.

Der junge Mann trocknete seine Tränen und las:

„Ich habe seit einigen Jahren viel gelitten, aber ich beschuldige niemand. . . Ihr waret nicht verantwortlich, weder der eine, noch der andere. . . es war das Schicksal.“

Er erhob den Kopf, jemand hatte ihm einen verabscheuungswürdigen Gedanken eingeklinkert. Jemand stand hinter ihm mit gekreuzten Armen, als Richter, streckte dann die Hand aus und befahl ihm, nochmals zu lesen. . . Er las wieder. . . „Ihr seid nicht dafür verantwortlich, weder der eine noch der andere. . . Wer? . . . wer war „dieser andere“? . . . Das Testament datierte fünf Jahre vor dem Tode Henriettens. Odette hatte Philipp gestanden, daß sie seit sechs Jahren Olivier liebte. . . Die andere war also Odette. . . Odette. . . Die Glende hatte ihn also genarrt! Philipp sprach ganz laut, um sich zu überzeugen, daß er nicht träume:

„Die Geliebte meines Vaters!“
Er war aufgesprungen und hatte sich angekliebt; sein Herz schlug zum Zerplatzen. Draußen auf dem Kiesstand vor der Halle knirschte ein Wagen. Das Tor der Vor-

halle öffnete sich. Eine Kinderstimme rief: „Philipp“, da lag er das Testament in die Tasche gleiten, stürzte zur Stiege, lief wie ein Wahnsinniger hinunter; seine Schwester reichte ihm die Hand; er preßte sie gegen sich und stöhnte:

„Eusanne, Eusanne, meine liebe, kleine Schwester!“

Olivier betrachtete stumm seinen schluchzenden Sohn und seine Tochter, die ihn um armte. . .

Die Gegenwart der Diener zwang sie, eine Rolle zu spielen, bei der ihnen übel zumute war. Philipp erkundigte sich nach der Reise und zeigte sich bei seinem Vater entgegenkommend. Olivier antwortete und bemühte sich, seiner Stimme einen liebevollen Ton zu geben.

„Hat der gnädige Herr keine Wünsche?“ fragte die Frau des Gärtners „Ich habe das Abendessen im Speiseaal vorbereitet.“

„Danke, nein, wir sind müde.“

Sie gingen hinauf. Eusanne begab sich in ihr Zimmer, und Philipp war im Begriffe, sich seinem Zimmer zuzuwenden. Olivier fragte ihn milde:

„Nun, mein Sohn, wollen wir so auseinandergehen?“

„Guten Abend, Vater!“

„Komm“, sagte Herr von Balslear, „ich will mit dir sprechen.“

Sie traten in das Studierzimmer, das von dem Zimmer Oliviers durch eine Treppe, halb hinaufgeschlagene Portiere getrennt war. Das Feuer brannte und tanzte im Kamin daneben; es war warm. Die Lampe, die auf dem Tische stand, zeigte mit ihrem traulichen Licht die bescheidenen Umrisse der Gegenstände, die alten Möbel auf ihren vertrauten Plätzen; die Andacht, die in diesen Mauern herrschte, erinnerte an eine frühere Gegenwart, so, als ob alles,

was sich an Ehre, Rechtlichkeit, Liebe und Glauben in dieser Wohnung angesammelt hatte, sich hier wiederfände und den schlummernden Raum mit einer sanften und ernstesten Pietät erfüllte. Olivier wurde von diesem Eindruck ergriffen, er erregte ihn, allein die Erinnerung an Odette beherrschte ihn, sie klammerte sich an ihn, und er litt unter diesem Gegenlag, der ihn zur Verzweiflung brachte. Seine Ueberlegung überzeugte ihn, aber der Zweifel betäubte ihn im Grunde seines Herzens; diese Empfindung des Wiederauflebens der Vergangenheit war nichts als ein Spiel der Nerven, er zog seine Leidenschaft vor; an dem Empfange seines Sohnes lag ihm wenig, und er würde ihn wegen dieser impertinenten Haltung gleich zur Rechenschaft ziehen. Philipp und Herr von Balslear betrachteten einander herausfordernd, wie zwei heftige Feinde, ein jeder entschlossen, dem anderen nicht nachzugeben, und da der Vater sich schwach fühlte, machte er von seiner Autorität Gebrauch:

„Ich bin mit dir sehr unzufrieden, sehr unzufrieden“, sagte er. „Was bedeutet diese Abreise, die wie eine Flucht aussieht? Ich mußte meine ganze Nachsicht zusammennehmen, um mich nicht zu ärgern. Du hast eine Art, dich zu betragen, mir Lektionen zu erteilen, die mir nicht paßt. Diese Manieren mißfallen mir sehr, und ich erwarte, daß sie ein Ende haben. Wir sind zu gut zu dir; du verdienst es nicht. . . Wir sind viel zu gut. . .“

Philipp hatte zugehört ohne ihn zu unterbrechen; er war entschlossen, nur dann zu antworten, wenn er dazu gezwungen sein würde. Herr von Balslear hätte ihn mit noch größerer Strenge behandeln können, ohne eine Antwort aus ihm herauszubringen; aber Philipp akzeptierte nicht dieses

„wir“, diese Art, eine Frau, die nicht zur Familie gehörte, eine Fremde, der er nichts schuldete, als Beteiligte anzuführen. Er hatte nur mit seiner Mutter zu rechnen, und nicht mit der, die unwürdig war, sie zu ersehen. Mit bitterem Tone erwiderte er: „Beruhige dich, ich werde euch nicht lange im Wege stehen. . .“

„Was bedeutet diese freche Bemerkung?“
„Ich habe dein Haus in Paris verlassen; wenn du es verlangst, werde ich auch dieses verlassen.“

„Warum?“

„Ich will mich nicht dem aussetzen, das selbst. . . zu begegnen.“
Er zögerte, dann fuhr er fort:

„Ich könnte die neue Existenz, die mir daselbst bereitet werden würde, nicht ertragen.“

„Wirklich? Worüber kannst du dich beklagen? Vor vierzehn Tagen hast du dich mit einer Situation einverstanden erklärt, über die ich dich nicht zu befragen hatte. . .“

Odette hat dir eine außerordentliche Nachricht gezeigt. Es ist sehr häßlich von dir, daß du in dieser Weise sprichst!“

„Ich beklage mich über niemand, und ich denke über Fräulein Livois so, wie ich vor einigen Wochen über sie gedacht habe. . . aber ich dulde es nicht, daß sie die Stiefmutter von Eusanne wird. . . daß sie in diesem Hause herrscht. . . Niemals! Und da sie uns getrennt hat, dich und mich, da du durch die Empfindungen, die sie dir einflößt, verblendet bist, und ich — ich wiederhole es dir — die Situation, die mir zugedacht ist, nicht annehmen will, warte ich nicht, bis du mich wegjagst, ich reise ab. So ist es.“

„Und seit wann ist dir dieser Gedanke gekommen?“
„Seit ich weiß. . .“

— 22.10: Abendmusik. — M ü h l a d e r, 20.30: Märchenspiele. — 21.30: Bach-Konzert. — 23: Schweizer Zyt. — T o u l o u s e, 21: Konzert. — 22.45: Abendmusik. — B u t a r e s t, 20: Operettenabend. — R o m, 20.45: Opernübertragung. — P r a g, 19.30: Legende „Unter dem Apfelbaum“. — 22.25: Abendmusik. — M a i l a n d, 20.20: Komödienabend. — 23.55: Nachtmusik. — B u d a p e s t, 20.10: Konzert. — 22. Zigeunermusik. — W a r s z a u, 19: Abendveranstaltung. — D a v e n t r y, 20.20: Opernabend. — 23.25: Tanzmusik.

Bauernregeln vom April

Wenn's regnet am Oftertag, so regnet's noch viele Sonntag danach. — Wird's am Oftertag wenig regnen, so wird dir dünne Fütterung begegnen. — Regnet's am Oster-

tag eine Trän', wird das Korn bis auf die Sichel vergehn. — Wind, der auf Oftern weht, noch 14 Tage geht. — Je früher im April der Schlehndorn blüht, desto eher vor Jacobi die Ernte winkt. — Ist der April auch noch so gut, er schickt dem Bauern den Schnee auf den Hut. — Aprilblut tut selten gut. — April warm, Mai kühl Juni naß, füllt dem Bauer Scheuer und Faß. — Aprilregen ist dem Bauer gelegen. — Auf nassen April ein trodener Juni folgen will. — Kalter April — bringt Brot und Wein viel. — Nasser April — des Bauern Bill'. — Kommt Aprilsturm schon bezeiten, ist das Erbe wohl zu leiden. — Bringt der April viel Regen, so deutet das auf Segen. — Der April kann rasen, nur der Mai halt Maßen.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Büchenschant Schwinaer in Bóehova eröffnet. 3954
Hochfeine echte Krainerwürste, Delikatess - Sauerkraut zu haben bei Ferd. Kaufmann, Spezereihandla., Kralja Petra tra 1. 3934
Büchenschant Kofoschinega, Kofas 93 (Lafersperl) ab 4. d. eröffnet. Zugang durch Zweirg oder Reichsstraße 8. Turmeingang. 3786

Cafés. Hotels.

Restauraten

Feinst türkisch gemahlene Kaffee bester Qualität, 1 kg von Din 52.- auf w. verschickt

Z. ANDERLE

Spez. Kaffee u. Tee-Geschäft Maribor, Gosposka ulica 20

Verlangen Sie bemusterte Offerte.

Lebenslängliche Erhaltung bin ich bereit, älteren Personen zu gewähren, die mir eine bequeme Wohnung oder ein Zweifamilienhaus zum Abkauf anbieten würden. Schriftl. Angebote unter „Verjorat“ an die Verw. 3935

I. Afuma-Pastillen werden von Verletten allen Lungentranken, Herzleidenden, Nervösen und Schwächlingen zwecks Entwöhnung des Rauchens verordnet. Preis pro Schachtel 30 Dinar. In allen Apotheken erhältlich. Postvertrieb Apotheke Blum, Subotica. 1832

Realitäten

Neugebautes Haus, 2 Wohnungen, schöner Gemüsegarten, zu verkaufen. Anfr. Zagata ul. 8, Studenci, b. Sportplatz Ravid. 3884

Neues Zweifamilienhaus zu verkaufen. Notwendiges Kapital 10.000 Din. Ob ipriših 10, Studenci. 3965

Preiswert zu verkaufen 7000 b. 8000 m² Grund, 20 Min. vom Glavni trg. Anfr. Verw. 3921

Zu kaufen gesucht

Gen. Grummet, ca. 30 Metzt. gegen Kassa zu kaufen gesucht. Eigene Abfuhr. Anträge mit äußerstem Preis unter „Prima Süßhe“ an die Verw. 3963

Zu verkaufen

Handarbeitsgeschäft ist wegen Abreise billig zu verkaufen. — Anfr. Trubarjeva 4, rech'ts, v. 13—15 Uhr. 3943

Billige Mäntel zu verkaufen. Sodna 14/3. 3962

Gutes Herrenrad preiswert zu verkaufen. Slovenska 27, Hausmeisterin. 3953

6 gutüberwinterte Dienenschwämme in Rührschichtschalen, 6 leere Doppelstöcke, Schleu vermaschine, Wachsämmerer, billig zu verkaufen. Auskunft erteilt aus Gefäll. Podlinski, Ljano 37. 3952

Guter Stallbuaer zu verkaufen beim städt. Walenmeister in Bobreže, Našipna 42. 3951

Gelegenheitskauf! Neuer schöner Anzug, mittlere Größe, billigst wegen Abreise zu verkaufen. — Koroška 19/1. 3947

Schöner Divan zu verkaufen. Principova 1/1, Melse. 3930

Antiker Stehspiegel, Pariser Ausstellungsstück, 270x120 cm. zu verkaufen. Anfr. Verw. 3995

Starker Handlarren um 500 Din. zu verkaufen. Anfr. Verw. 3998

Spanische ORANGEN verkauft billigst

Exportna družba Matheis, Suppanz in dr., Maribor. Cvetlična 18

Generalrepariertes Dreirad a. Gebäudausführer preiswert zu verkaufen. Bäckerei Jelenec, Bobreže, Našipna ul. 3760

Hoteliere, Wirte, Achtung! Wegen Liquidierung verkaufe mein ganzes Weinlager, u. zw. vorzüglichen Luttenerger zu Din. 4.— und süßen Projeto zu Din. 16.— per Liter. Gijuro Valsaf, Maribor. 3583

Harzer Edelroller, Wellensittiche exotische Prachtvögel, Webervögel, Soldaten- und Braunkopflare, Kardinale, Aquarien, exotische Tierische. Salomon, Meksandrova 55. 3889

Kinderwagen, schön, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. — Anfr. Buc, Ruška c. 7/1. 3878

Zu vermieten

Zwei anständige Burgen werden auf Kost und Wohnung genommen. Kein separ. Eingang. Pošta 5/1, L. 7. 3978

Zimmer u. Küche ab 15. April zu vermieten Dušanova 3. 3982

Ein oder zwei Herren werden auf Wohnung und ganze Verpflegung genommen. 120 Din. wöchentlich. Anfr. Ljano Nr. 5 nahe der Bahnüberführung. 3948

Schönes, sonniges, streng separ. Zimmer an bessere Person zu vermieten. Dortselbst hübsche Zimmerkredenz zu verkaufen. Anfr. Verw. 2981

Reines, großes möbl. Zimmer an 2 Personen ev. leer sofort zu vermieten. Anfr. Verw. 3955

Nett möbl. Monatszimmer m. sep. Eingang, elektr. Licht, gegenüber Hauptbahnhof, billig zu vermieten. Anfr. Verw. 3960

Gemüse- und Obstgarten, ziemlich groß, gepflegt, samt geräumigem Keller billig zu verpachten. Frankovanova ul. 31/1. 3087

Leeres Zimmer zu vermieten. Vodničova 31, Studenci. 3905

Schönes geräumiges, straßenseitiges Geschäftszokal an einer verkehrreichen Straße in der Stadtmitte zu verpachten. Anfr. Verw. 3914

Sonniges Zimmer, Badezimmer, elektr. Licht, sep. zu vermieten. Minska 34/1. 3984

Wohnung mit 1 Zimmer und Küche ist an 2 Personen ab 1. Mai zu vermieten. Anfr. Koroška 3. 4000

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, elektr. Licht, ionnia, rein, an kleine Familie ab 1. Mai zu vermieten. Anfr. Verw. 4004

Ein oder zwei Zimmer, event. auch Küche, alles möbl., nur an bessere Leute zu vermieten. — Anfr. Verw. 4001

Zu mieten gesucht

Solides, kinderloses Ehepaar sucht ein- oder zweizimmerige Wohnung sofort oder bis 1. Mai. Anfr. Verw. 3979

3- bis 4zimmer. Wohnung im Zentrum für 1. Mai gesucht. Anträge unter „Punktlischer Zahler“ an die Verw. 3888

Zweizimmer - Wohnung wird gesucht. Anfr. Verw. 3994

Dreizimmerwohnung im Stadtzentrum gesucht. Anfr. Verw. 3913

Zwei- oder mehrzimmerige Wohnung gesucht ab 1. Mai. Anfr. unter „Kleine Familie“ an die Verw. 3784

Stellengesuche

Chauffeur - Mechaniker mit Zeugnissen sucht Posten. Gehet auch auswärts. Antr. erbet. an die Verw. unter „Müchternen Fahrer“. 3980

Geprüfter Maschinist wünscht Posten zu wechseln für feständig, am liebsten in ein. Dampf- fäße, Riegelei oder Mühle. Besitzt große Erfahrungen in Reparaturen von Dampfmaschinen und verrichtet auch gewöhnliche Schloffer- und Schmiebarbeiten, autogene Schweißerei usw. Hat ausländische Praxis. Anfr. Verw. 3964

Christlicher, verlässlicher Geschäftsdienner, Autobegleiter, Zuverlässig mit langjährigen Zeugnissen sucht ähnliche Stelle. Anträge erbeten unter „40er“ an die Verw. 3932

Fräulein mit Sprachkenntnissen u. guten Jahreszeugnissen sucht Stelle zu größeren Kindern od. als Stütze der Hausfrau. Antr. an die Verw. unter „764“. 3923

Suche Stelle als **Verkäuferin** oder **Kassierin**. Antr. an die Verw. unter „537“. 3923

Seriöser, solider **Privatbeamter** mit langjährigen Zeugnissen, gewandt und geschäftskundig, selbständiger Antolentler, sucht Dauerstellung. Anfr. erbeten an die Verw. unter „Selbständige Kraft“ 3919

Offene Stellen

Gärtner, in Gemüsegärtnerei f. Handel, Obst-, Wein- und Hopfenbau erfahren, älterer, allem stehender nüchternen Mann, der selbst arbeitet, findet bei kompl. Verpflegung und Wohnung Aufnahme. Ausführl. Offerte mit Ansprüchen zu richten unter „Handelsgärtner“ an die Verw. 3946

In vier Tagen können Sie schon arbeiten, wenn Sie nur wollen. denn Sie werden von uns in Ihrem Wohnorte gegen Monatspauschal von Din. 2000 und Provision verträglich aneinstellt. Mitsterkollektion Din. 28. — Auf Wunsch senden wir Vereinbarung usw. Retourmarke beigulegen. Commercial, Ofjel. 8886



kleidet Sie für wenig Geld modern u. gut!

TIVAR kann gute Ware billig verkaufen, weil sie soviel verkauft, daß sie trotz des guten Materials und trotz der fabelhaft billigen Preise auf ihre Rechnung kommt.

TIVAR will, daß Sie ständig bei ihr kaufen, kleidet Sie daher wirklich gut, damit Sie wieder kommen. Und Sie werden wieder kommen!

TIVAR gibt jedem Kleidungsstück etwas eigenes, trachtet in Schnitt und Ausstattung immer etwas neues, etwas erfreuliches zu bringen.

- Tivar-Herren-Anzüge** in bester Ausführung schon ab Din **240.-**
- Tivar-Knaben-Anzüge** dauerhaft u. schick schon ab Din **200.-**
- Tivar-Kammgarn-Herren-Anzüge** in höchst eleganter Fassung schon ab D **480.-**
- Tivar-Kinder-Anzüge** für 3-6 Jahre ab Din **110.-**
- Tivar-Kinder-Anzüge** für 7-10 Jahre ab Dinar **130.-**
- Tivar-Matrosen-Anzüge** für 3-6 Jahre ab Dinar **130.-**
- Tivar-Matrosen-Anzüge** für 7-10 Jahre ab Dinar **150.-**
- Tivar-Raglans** in modernster Fassung, recht behaglich, ab Dinar **560.-**
- Tivar-Hosen** in riesiger Auswahl, modernste Muster, ab Dinar **90.-**
- Tivar-Hubertus-Mantel** Spezialität schon ab Dinar **200.-**
- Tivar-Hubertus-Raglan** gar. wasserd. schon ab Din. **290.-**
- Tivar-Jagd-Raglan** äußerst praktisch für nur Dinar **270.-**

TIVAR finden Sie überall!

Besichtigen Sie die Verkaufslokale in:

- | | | |
|-------------------|--------------------|-----------------|
| A leksinac | K ragujevac | S plit |
| B eograd | Kraljevo | Subotica |
| Bezdan | Kranj | St. Bečej |
| Bjelovar | Kruševac | Sv. Ivan Zelina |
| Bos. Šamac | L jublana | Sušak |
| Brčko | M aribor | S ibenik |
| Brod n/S. | N iš | T eslić |
| C elje | Novisad | Tuzla |
| Crvenka | P ančevo | V aljevo |
| Čakovec | Ptuj | Varaždin |
| D aruvar | S arajevo | Vel. Bečkerek |
| Dubrovnik | Senta | Vel. Zdenci |
| G ospic | Slov. Konjice | Vinkovci |
| K arlovac | Solin | Z agreb |
| Kotor | Sombor | Zemun |
| Koprivnica | | Zvornik |

Verkaufslokale in Maribor:

Aleksandrova cesta u. Glavni trg
Versuchen Sie!
Sie kommen wieder!

Original- Ersatzteillager



Auto-Reparatur-Werkstätte
ALFRED MARINI
 Maribor, Tržaška c. 16, Telephon 2407

Ueber **5000** Krawatten
 Ueber **2000** Modehemden

in jeder Preislage bei **Elite** Jurčičeva ul. 8 neben Hotel Halbwidl

Spezial-Geschäft für Herren-Mode

Bruch-Heilung

auf natürliche m. orth. mech. Wege ohne Operation, ohne Schmerzen, ohne Berufsstörung nur durch Anwendung meines

DEYENNE'SCHEN PATENTES ist möglich. Kostenlose unverbindliche Vorführung durch mich persönlich in den nachsteh. Niederlassungen:

Graz: Bahnhofgürtel 65, im Hause Gasthof »Ungarische Krone« Mittwoch, den 8. April und Donnerstag, den 9. April jeweils von 8—3 Uhr.

Spielfeld-Straß: im Hause Gasthof Kaschl: Sonntag, den 12. April von 8—1 Uhr.

Eines der mir täglich zugehenden Dankschreiben:

Durch Ihr Patent bin ich im hohen Alter nach kurzer Zeit von meinem Leiden befreit worden und ich kann Ihr Patent jedem Bruchleidenden auf das beste empfehlen. Ich bin bereits 70 Jahre alt.

Lassen Sie sich meine aufklärende illustrierte Broschüre gegen Einsendung des doppelten Briefpostos **unverbindlich und kostenlos** zusenden.

F. G. STREIFENEGER, MJCICEN 27, MAUERKIRCHERSTRASSE 8

Schmerzerfüllt geben wir Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Pepi Schrey, geb. Stumpf

Freitag, den 3. April 1931 um ¼6 Uhr früh, nach längerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 52. Lebensjahre verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingeschiedenen findet Sonntag, den 5. April um 16 Uhr (4 Uhr) von der Leichenhalle in Studenci aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 8. April 1931 um 7 Uhr in der Josefikirche in Studenci gelesen werden.

Studenci bei Maribor, den 3. April 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen.

In Herrenmode

das schönste bringt **Elite** Jurčičeva ul. 8 gegenüber der Großhandlung Weigl

Spezial-Geschäft für Herren-Mode

Spezialgeschäft moderner

Mieder, Handschuhe und Strümpfe

Reichsortiertes Lager

Ulrichs Nachfolger Marie Sieber
 Maribor, Glavni trg 14

Achtung!

Alle in die Tattenbachova ul. Nr. 3. Nur Tage noch werden dortselbst herrliche

Oelbilder

sehr billig verkauft! Versäumniet nicht diese Gelegenheit!!

Buschenschank
Schwinger
 Potehova
 eröffnet!

Nach langer, schwerer Krankheit ist mein heißgeliebter Gatte und lieber Vater, Herr

Ing. Hermann Reiser

heute sanft verschieden.

Die Beerdigung findet am 4. April um 16 Uhr von der protestantischen Kirche nach dem Friedhofe in Studenci aus, statt.

MARIBOR, den 2. April 1931.

Therese Reiser, geb. Kalman, Inge, Erika und Helga Reiser im Namen aller Verwandten.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Buschenschank Visočnik, Meljski hrib, eröffnet

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin bzw. Schwester und Schwägerin, Frau

Mathilde Keischler, geb. Žagar

Pensionistengattin,

Donnerstag, den 2. April 1931 um 19 Uhr, nach langem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 48. Lebensjahre, gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Samstag, den 4. April 1931 um ½11 Uhr vormittags von der städt. Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 9. April 1931 um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

MARIBOR, den 3. April 1931.

Peter Keischler, Gatte; Josef und Gottfried Žagar, Brüder; Erna Žagar, geb. Keischler, Elise Keischler, Schwägerinnen; Jakob Keischler, Schwager.
 Alle übrigen Verwandten.

Das deutsch-evangelische Seniorat in Slowenien

gibt traurige Nachricht vom Hinscheiden seines Senioratskurators, des Herrn

Ing. Hermann Reiser

Das Leichenbegängnis wird am 4. April um 16 Uhr nachmittags von der evang. Christuskirche aus auf dem Friedhofe in Studenci stattfinden.

Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und ward kein Böses in seinen Lippen gefunden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig.

Mal. 2, 6.

MARIBOR—CELJE, den 2. April 1931.

Das Präsidium.

Ergeben in Gottes heiligsten Willen geben wir hiemit allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere unvergeßliche, innigstgeliebte, gute Mutter, bzw. Großmutter, Schwester, Tante und Schwiegermutter, Frau

Albertine Raunicher geb. Edle von Lasser-Zollheimb

Richterswitwe,

heute um ¼11 Uhr im Alter von 77 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, gottgegeben entschlafen ist.

Die Bestattung der unvergeßlichen Heimgegangenen findet am Samstag, den 4. April 1931 um 11 Uhr vormittags von der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrežje aus, auf den städt. Friedhof satt.

Die heil. Seelenmesse wird am 8. April um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Wir empfehlen die teure Entschlafene dem frommen Gebet!

MARIBOR, am 2. April 1931.

Marla Raunicher, Helene Raunicher, Antonia Raunicher, S. M. Pia (Ida) Raunicher, Töchter; Fabrikdirektor Albert Raunicher, Artilleriehauptmann d. R., Sohn; Hilde Raunicher, Schwiegertochter; Artur Raunicher, Enkel.

Unser langjähriger und verdienter Kurator, Herr

Ing. Hermann Reiser

ist von seinem schweren Leiden erlöst, am 2. April heimgegangen.

Das Leichenbegängnis wird am 4. April um 16 Uhr nachmittags von der evang. Christuskirche aus auf dem Friedhofe in Studenci stattfinden.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Psalm 119, 105.

MARIBOR, den 2. April 1931.

Das Presbyterium der evang. Kirchengemeinde in Maribor.